

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

362 (31.12.1913) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonisations-
od. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 362.

Mittwoch, den 31. Dezember 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdirektor: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Posaunen und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: H. Weid; für Inserate: P. Ruchmann. Druck und Verlag: C. F. Müllerische Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Frogestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckarbeiten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Donnerstag, den 1. Januar, bleibt unser Büro wegen des Neujahrsfestes geschlossen, das Tagblatt vom 2. Januar wird erst Freitag mittag ausgetragen.

Anzeigen für die Freitags-Nummer

ersuchen wir größere spätestens Mittwoch, den 31. Dezember, uns zugehen zu lassen; kleinere können auch Freitag morgens von 7 bis 9 Uhr aufgegeben werden.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Jahreschluss in Oesterreich.

(Von unserem Korrespondenten.)

D. B. Wien, Ende Dezember 1913.

Das waren einmal schöne, politische Weihnachtsgeschenke! Die Wahlen hatten sich schon lange genug unheilvoll zusammen, allein, daß dieses Unglücksjahr 1913 noch mit so schweren Korruptionsentwürfen schließen werde, hätte doch niemand gedacht. Die Affäre Dlugos-Sapinski, die noch vor Jahreschluss eintreten mußte, hat aber die Situation der Regierung und des Parlaments bis zur Unlöslichkeit verwirrt. Ueberdies ist der polnisch-ruthenische Ausgleich noch immer unerledigt, wenigstens sich die Differenzen nur mehr um zwei — allerdings unwesentliche — Punkte drehen. Da aber in der jetzigen aufgeregten Stimmung an ein Einlenken auf einer oder der anderen Seite nicht gedacht werden kann, so ergibt sich die unausweichliche Konsequenz, daß ein weiteres Fortarbeiten im Abgeordnetenhaus — selbst wenn es gelänge, die Steuerreform noch notwendig unter Dach und Fach zu bringen — als ausgeschlossen zu betrachten ist. In allen Überflüssen greift nun auch das sonst so unbemerkbare Herrenhaus ein. Der volkswirtschaftliche Beirat der Abgeordneten, das steuerfreie Erbschaftsministerium von 1200 auf 1000 Kronen hinaufzusetzen — man kann sagen, so ziemlich der einzige vernünftige und zeitgemäße Beschluss, den die Erwählten des Volkes seit Beginn der Tagung überhaupt gefasst haben — paßt den Herren von der Zweiten Kammer nicht. Darüber wäre nun noch hinwegzukommen gewesen. Sogenannte Unzulänglichkeiten zwischen beiden Häusern des Reichsrats sind schon öfters dagewesen und schließlich ohne allzu viele Aufregung wieder ausgeglichen worden. Ein ernstes Gesicht gewinnt die Angelegenheit dadurch, daß der Steueranspruch des Herrenhauses nicht nur in dem einen erwähnten Punkte gegen die Steuerreform Stellung nahm, sondern auch andere weitestgehende Änderungen prinzipieller Natur gegen den ausdrücklichen Einspruch der Regierung beantragte, somit den Sturz des Systems Stürgkh offenkundig anstrebt. Da die Opposition der Patrie geht, was ein seltenes Ereignis ist, sogar so weit, daß demonstrativ auf den 30. d. M. eine Sitzung anberaumt und auf deren Tagesordnung der Beginn der Steuerberatung gestellt, zu bezeichnend für die Regierung der formelle Vorwand genommen wurde, den § 14 zum Inhalt auf die Steuerreform anzuwenden. Es sollte vor aller Welt bewiesen werden, daß es nicht am mangelnden Arbeitswillen beider Häuser liegt, wenn die parlamentarische Erledigung der Finanzreform durch die vis major des § 14 abgeschnitten würde. Gegenüber diesen offenen und versteckten Gegnerschritten im Abgeordneten- und Herrenhaus wird dem Grafen Stürgkh doch schließlich nichts übrig bleiben, als allemal sein Kängchen zu schnüren. Vorläufig freilich spielt er noch den Unbekümmerten, Schwerhörigen, nach vorgeschlagenen Plänen Handelnden. Aber es ist gar nicht wahr, daß er die Ereignisse noch so lenken vermag, die Ereignisse lenken vielmehr ihn. Und zwar zu Zielen, vor denen jeden verfassungsmäßig Empfindenden nachgerade ein gelindes Grauen anwandeln muß. Es ist natürlich sehr leicht, beide Häuser des Reichsrats noch vor dem 1. Januar zu schließen, die neuen Steuern, die Dienstverträge, das Budgetprovisorium, ja — wie jetzt verlautet — sogar die österreichische Note für den Bau der bosnischen Bahnen (was eine besonders arge Verfassungsverletzung wäre) durch den gefälligen Notparagrafen in Kraft zu setzen. Formaliter gibt es nichts Einfacheres. Allein auch die Herrlichkeiten des § 14 wären nicht ewig. In nicht zu ferner Zeit muß doch das Parlament wieder einberufen werden — schon der Wahlen für die nächstjährige Delegations-Session wegen — und ohne nachträgliches parlamentarisches Abkürzungsverbot ist selbst der verwendbare Paragrafen nicht zu gebrauchen. Wie aber selbst ein Parlament, das eine wirklich geschlossene Arbeitsmehrheit besitzt, mit einem Ministerium ins Gericht ginge, das sich nicht scheut, leonardter gefälschte vollstimmliche Beschlüsse auf absolutistischem Wege umzusetzen, den rechtmäßig fundamentalen Willen beider Kammern durch ihre eigene noch dazu schwankende Willkür zu ersetzen, das ist leicht auszumalen.

Graf Stürgkh möge sich nicht überheben. Er ist kein Bismarck, nichts weniger — wenn er auch

gerne ab und zu die Allüren des eisernen Kanzlers kopiert. Die Verachtung des Volkswillens steht nur einem Regierungschef wohl an, der weiß, was er will, seinen eigenen, unbeeinträchtigen Weg

geht, für das österreichische Problem irgend eine diskutabile Lösung erwohnen hat und bereit hält. Alles das trifft auf den gegenwärtigen Regierungschef nicht zu. Er hat nichts erwohnen und bereit-

gestellt, im Gegenteil, er war glücklich, wenn er nicht handeln, nicht eingreifen mußte, seine Entscheidung zu treffen hatte. In der Frage des deutsch-slovenischen Ausgleichs verhielt er sich völlig passiv — bis zum plötzlichen Todesschlag gegen die Verfassung durch Einsetzung der Landesverwaltungs-Kommission. Der ruthenisch-polnische Ausgleich wäre vielleicht längst perfekt, wenn die Bemühungen des Grafen Stürgkh ein paar Monate früher, anstatt unmittelbar vor Todeschluss eingeleitet hätten. Das Junktim zwischen Finanzplan und Dienstpragmatik, die hingenommene Militärlasten-Erhöhung und bosnische Bahnen-Pläne in das Budget — lauter Verlegenheits- oder ungelegliche Brutallösungen. Es ist sehr leicht, den Paragraphen 14 anzuwenden, aber sehr schwer, seine Anwendung politisch zu überleben. Graf Stürgkh wird von dieser bewährten Regel schwerlich eine Ausnahme machen. Die Geister, die er rief, werden ihn eben so wenig loslassen wie so viele seiner Vorgänger unselbstigen Angedenkens.

Einstweilen droht man freilich nur dem Saule und gibt die Möglichkeit einer Ministerkrise offiziell nicht zu. Das ist nichts Neues. Wir kennen diese Drohungen und Abkündigungen, kennen aber auch die Ereignisse, die ihnen regelmäßig in blamabler Schnelligkeit folgten. Die Wahrheit ist, daß nicht das Parlament den Kürzeren gezogen hat, sondern Graf Stürgkh, und daß er daher logischerweise abtreten muß. Wenn sich auch diese selbstverständliche Konsequenz nicht so argenfalls-erfreulich vollzieht, wie in wirklich konstitutionell gesinnten Staaten, unaufhaltsam bleibt sie deswegen doch. Das System Stürgkh hat sich unrihmlich verbraucht und muß fallen. Ob dies nun sofort, oder nach altem, österreichischem Amtsgebrauch, schandenhalber ein bißchen später geschieht, kann uns wirklich gleichgültig sein. Die Hauptsache bleibt, daß der Wille des Parlaments heutzutage dauernd nicht mehr ausgeschaltet werden kann. Weder in nationalen, noch in finanziellen, noch endlich in militärischen Fragen. Am allergeringsten in den Problemen der sogenannten Volksnotwendigkeiten, von denen man freilich seit längerer Zeit nichts mehr zu hören bekommt. Das hat natürlich seine guten Gründe. Heute verlautet, daß eine Reihe der dringendsten Neubauten wissenschaftlicher und humanitärer Bestimmung wegen der permanenten Ebbe in den Staatskassen nicht vollendet werden kann. Die (jeweilige) Regierung interessiert sich ernstlich nur für die sogenannten Postulate der Großmacht-Politik und beschäftigt sich mit internen Fragen nur insoweit, als sie auf unsere Geltung nach außen zurückwirken. Spitäler und Unterrichtsanstalten aber können warten, sogar die Lokalbahnen, von denen es auch nur einen Augenblick lang lauter wurde, als es galt, Stimmen für den Bau der bosnischen Bahnen damit zu werben. Angehts solcher Zustände kann man dem Ausgang des Zweifels Stürgkh-Konstitution nur ziemlich resigniert entgegensehen. Ob gleich oder auf Umwegen, schließlich wird doch dieser oder ein nächster Ministerpräsident, und sei es selbst der nun vielgenannte Herr v. Hussarek, ein Exakter, die Eintracht mit dem Parlament suchen müssen. Mag auch alles noch so bunt drunter und drüber sein, mündig gemordene Völker wird man selbst mit gefälligen Notparagrafen nur für den Augenblick Herr. Das heilbringende Arkanaum, das diesem unglücklichen Reiche fehlt, heißt ganz einfach: „Männer“ — oder, noch kürzer und einfacher: „Männer“ — notabene — auch nach oben Männer, nicht nur nach unten, was wesentlich bequemer aber auch unvornehmer ist.

Deutsches Reich.

Die Stimmung im Reichsland. Der katholische Pfarrer Reichardt von Hohwald wendet sich im Berliner „Tag“ gegen einen Artikel, den der Generalmajor Reim dort veröffentlicht hat. Herr Reichardt schreibt u. a.:

„Herr Reim ist offenbar nicht gut unterrichtet, wenn er von einer „Heeresfeindlichkeit“ spricht, die schon seit Jahren in den Reichslanden besteht und nicht nur von den Nationalisten gehegt und gepflegt wird.“ Zunächst sei mir gestattet, mein eigenes Zeugnis dagegen zu halten. Schon mehrere Jahre beschäftige ich mich eingehend mit der Frage der Verböhnung und Ausgleichung der Gegensätze. Zu diesem Zwecke mußte ich namentlich die Äußerungen der Presse aufs genaueste verfolgen. Mit welcher Energie ich dabei der Deutschfeindlichkeit auf die Fersen ging, weiß Herr Reim selbst, da er eines meiner Flugblätter, Klagen eines Offiziers, verbreiten half. Es dürfte also nicht ohne Gewicht sein, wenn ich sage: eine Heeresfeindlichkeit im Reichsland ist mir nicht bekannt. Dann wurde vor nicht sehr langer Zeit sogar einmal amtlich erklärt, daß im Manöver die einquartierten Truppen bei der eisig-lahringischen Bevölkerung zuvorkommende Aufnahme finden. Hohe Offiziere, die mir die Ehre eines freundschaftlichen Besuchs erweisen und die gewiß „einigermaßen Bescheid wissen in den Garnisonsverhältnissen der Reichslande“, haben mir nie von einer Heeresfeindlichkeit etwas berichtet, obgleich wir oft über die Deutschfeindlichkeit einer gewissen Bevölkerungskategorie sprachen.

Wir der zu Unrecht verallgemeinernden Behauptung des Herrn Reim trifft übrigens die Äußerung des Berliner Polizeipräsidenten zusammen, daß die deutschen Offiziere hier fast in Feindesland ständen

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Dank des Kaisers.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Paris, 30. Dez. Der Deutsche Kaiser hat in Anerkennung der ausgezeichneten und hingebungsvollen ärztlichen Pflege, sowie der lebhaftesten Sympathien, die dem Militär-Attache Oberleutnant von Winterfeldt zuteil geworden sind, eine Reihe von Auszeichnungen und Ehrengaben verliehen. Er spendete außerdem 6000 Franken für Wohltätigkeitsanstalten in Orisoles.

Der konservative Sturm auf gegen den Reichstagsler.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 30. Dez. Mehrere hiesige Blätter nehmen Notiz von einer Äußerung des „Mannheimer General-Anzeigers“, worin gesagt wird, es ziehe eine schwere politische Krise heraus, da der bei Hofe beliebte Herr v. Jagow die Führung des konservativen Ansturms gegen den Reichstagsler übernommen habe. Wir wollen uns weder mit dieser, übrigens recht sonderbar ausgesprochenen Äußerung, noch mit den anderen Behauptungen und Dementis näher beschäftigen, die sich um die zweifelhafte schwierige Lage des Herrn von Bethmann Hollweg drehen. Unseren früheren Ausführungen haben wir nur den Hinweis auf die andauernde miasmatische Haltung der Zentrumsdemokraten hinzuzufügen, deren Gunst durch eine Milderung des Jesuitengesetzes zu erkaufen, der Reichstagsler schwerlich geneigt sein dürfte. Richtig mag also sein, daß dieser gegenüber den Angriffen der Konservativen sich auf keine ihm ergebene Reichstagsmehrheit berufen kann. — Irrerfährand ist aber zweifellos auch diesmal die übliche Bezeichnung des „Mannheimer General-Anzeigers“ als „das Organ Bismarcks“.

6. Stuttgart, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

Auf dem Parteitag des württembergischen Zentrums, der gestern in Ulm stattfand, hielt der Reichstagsabgeordnete Erzberger eine Rede über Fragen der Reichspolitik. Dabei nahm er sich auch den Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow vor. Unter lebhaftem Beifall des Parteitag führte Erzberger unter anderem aus: Wenn Dr. jur. v. Jagow zu dieser Sache seinen „Sinn“ geben zu müssen glaube, so habe er sich damit so sehr blamiert, wie wohl noch nie ein Berliner Polizeipräsident oder Dr. jur. zuvor. Die juristische Fakultät, bei der Dr. Jagow promoviert hat, läte wohl daran, ihm das Promotionsgeld zurückzuschicken. Was hätte wohl Bismarck getan, wenn sich ein Beamter in einer solch hochpolitischen Frage eine derartige Stellungnahme herausgenommen hätte? Zum mindesten wäre der Beamte geuertet worden. Auf Erzberger folgte als zweiter Hauptredner Reichstagsabgeordneter Gröber, der ebenfalls mit außerordentlicher Schärfe die Vorgänge in Jöbern und die Art der Behandlung durch die zuständigen Stellen kritisierte. Er führte aus: „Die Behandlung dieser Angelegenheit durch die maßgebenden Kreise, vor allem durch die Offiziere von unten bis oben hinauf, muß uns mit Entrüstung und Mißtrauen erfüllen.“

Abänderung der Erleichterungen für militärpflichtige Auslandsdeutsche.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einem „Mikroskop“ bestellten Artikel der „Nordd. Allg. Zeitung“ vom 5. Oktober 1913 (Nummer 23) sind u. a. auch die für die Auslandsdeutschen wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juli 05. Is. zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie des Gesetzes betreffend Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 erörtert. Die damaligen Angaben über die den Auslandsdeutschen in Erfüllung der Militärpflicht gewährten Erleichterungen sind insoweit zu ergänzen, als die Vorschriften über die Zurückstellung bis zum vierten Militärpflichtjahr sich nur auf die im außereuropäischen Ausland lebenden Militärvpflichtigen beziehen. Für Militärvpflichtige, die im europäischen Ausland leben, sieht der neu gefasste Paragraph 20 Nr. 7 des Reichsmilitärgesetzes nur eine Zurückstellung auf 1 bis 2 Jahre vor. Ebenso kann die Ueberweisung zum Landwehr auf Grund des neuen Paragraphen 21 des Reichsmilitärgesetzes nur solchen Militärvpflichtigen gewährt werden, die keine Anstellung in einem anderen europäischen Lande haben. Dagegen kann Militärvpflichtigen, die im europäischen Ausland leben, eine ausnahmsweise Befreiung vom Dienst im Frieden aus besonderen Billigkeitsgründen nur unter den gleichen Voraussetzungen wie den im Inlande lebenden Militärvpflichtigen bewilligt werden und zwar nurmehr gemäß dem gleichfalls abgeänderten Paragraph 22 des Reichsmilitärgesetzes nicht mehr durch die Ministerial-Anstalten für Erbschaftsangelegenheiten, sondern durch die Erbschaftsbehörde dritter Instanz.

Sturmfluten in der Ostsee.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Kiel, 30. Dez. Infolge des anhaltenden böigen Nordwestwindes ist im westlichen Teile der Ostsee Hochwasser eingetreten. In Kiel überflutet das Wasser bereits die Hofmauer und setzt die Hofstraße unter Wasser. Der Dampferverkehr zwischen den Fährdeorten ist zum Teil eingestellt. Auch in Sonderburg und anderen Orten der Ostseeküste Schleswig-Holsteins kommen Meldungen von Hochwasser und dadurch verursachten Schäden.

W. Greifswald, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

Seit gestern abend wütet an der ganzen Küste ein heftiger Nordsturm mit Schneegestöber. Die Höhe der Sturmflut erreicht bereits die Höhe derjenigen der Neujahrsnacht 1904/05. Die elektrische Beleuchtung hat hier bereits ausgefallen. Die Bewohner sind aufgefordert worden, Notbeleuchtung einzurichten und sich mit Trinkwasser zu versehen.

In Binz ist die Prinz-Heinrich-Seebrücke unterstellt und man befürchtet, daß der Brückentopf weggespült werden wird.

In Sahnitz ist die Kurpromenade unterstellt. Auf dem Darf ist das Wasser bis an die Häuser vorgebrungen.

In Stralsund ertönen andauernd Hupensignale, um die Bewohner vor der Gefahr zu warnen.

In Wyl bei Greifswald ist jeder Verkehr unterbunden und die Flut hat die Höhe von einem halben Meter erreicht.

Die Kleinbahn Greifswald-Wolgast hat den Verkehr eingestellt. Das Schlachthaus in Wolgast steht unter Wasser.

Das Dorf Beene ist besonders stark mitgenommen und das Wasser ist bereits in die Häuser eingedrungen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

W. Warnemünde, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Durch hohen Seegang wurde hier die Strandpromenade über die Hälfte durchbrochen. Man verurteilt, den Schaden durch Sandfäcke auszubessern und hat zur Hilfeleistung aus Kost- und Militär requiriert. Infolge hohen Seegangs konnte der fahrplanmäßige Dienst mit Dänemark nicht erfolgen. Das Postschiffboot verlor die Verladung des Postens und des auf See befindlichen und nach Rostock gehenden Dampfers „Kommerzienrat Bödel“ zu bringen. Das Boot mußte unverrichteter Sache wieder in den Hafen einlaufen.

W. Bismar, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Hier wütete in der vergangenen Nacht und heute ein großer Schneesturm, der bedeutendes Hochwasser zur Folge hatte. Das Hochwasser überflutete den gesamten Hofen bis zur Zentralthalle. Die Verbindung von der Zentralthalle nach der Seebrücke wird durch Fischerboote aufrecht erhalten. Die Brücke in der Nähe von Bütsch ist beschädigt worden. Das Wasser hat einen Meter Höhe. Verschiedene Holzlagerplätze sind zum Teil überflutet.

W. Rostock, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Schneesturm, der schon seit den frühen Morgenstunden über das Land und durch die Straßen der Stadt geht, dauert immer noch an. In Warnow hat das Wasser eine Höhe von 1,43 Meter über normal erreicht. Von dem im Bau befindlichen neuen Fischerhafen ist nichts mehr zu sehen. Die Anlegebrücken der zwischen hier und Behlendorf verkehrenden Dampfschiffe sind überflutet.

Die Insektfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Rom, 30. Dez. Zu der angeblichen Antwort des Dreihundes auf den englischen Vorschlag schreibt der „Messagero“: Die italienische Regierung hat die Pflicht, die Interessen des Landes zu schützen, und die anderen Mächte werden uns das Recht nicht bestreiten können, von der Türkei für unsere Aufgabe des Dodekanesos gerechte Entschädigungen zu beanspruchen. Dann wird Italien auch glücklich sein, die Insektfrage voll gelöst zu sehen. Die italienische Regierung hat alle diejenigen, die wegen angeblicher Expansionsgelüste Italiens im agäischen Meere Besorgnisse ausdrücken, durch wiederholte Erklärungen beruhigt. Italien möchte keinerlei territoriale Verstärkungen zum Nachteil der Türkei. Aber da England, Frankreich, Rußland und Deutschland Einflüsse in Kleinasien erhalten haben, so kann sich niemand wundern, wenn Italien in demselben Augenblick, in dem es der Türkei das Dodekanesos — und in einem besseren Zustand — zurückgibt, irgend eine bescheidene Konzeption in Kleinasien fordert, insofern der bescheidener finanziellen Hilfsquellen, die ihm keine großen Unternehmen nach außen gestatten. Daher sind die Alarmnachrichten einiger auswärtiger Blätter übertrieben.

(Weitere Depeschen siehe Seite 5.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Badische Politik.

Gemeinderwahlen.

a. Bruchsal, 30. Dez. Gestern abend fand im Forumsaal eine stark besuchte Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und Jungliberalen statt, um die Oberbürgermeisterwahl zu besprechen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 30. Dez. S. K. H. der Großherzog erhielt heute vormittag von S. Majestät dem König von Schweden die telegraphische Nachricht von dem heute früh erfolgten Ableben S. Majestät der Königin Mutter von Schweden.

S. K. H. der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Um 11 Uhr meisteten sich Oberleutnant z. D. von Frankeberg und Ludwigsdorf, zugeteilt dem Generalkommando des Gardekorps und Oberleutnant Buch von der Unteroffizierschule Freiburg.

S. K. H. die Großherzogin Luise begab sich heute früh nach Sigmaringen, um der Ueberführung der Leiche Seiner Majestät der Fürstin-Mutter von Hohenzollern anzusehnen.

Amliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Oberleutnant Josef Wegmann in Mühlingen die silberne Verdienstmédaille zu verleihen, dem Chefredakteur der „Nationalzeitung“ Dr. Wilhelm Doerfers-Voppar in Berlin-Schöneberg die untentänigt nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Montenegro verliehenen Kommandeurkreuzes des Tschernagorischen Unabhängigkeitsordens zu erteilen, dem Königlich Preussischen Major a. D. Freiherrn Hubert Schilling von Canstatt in Karlsruhe zum Kammerherrn, den Bezirksgeometer Johannes Scholze bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenaues mit Wirkung vom 1. Januar 1914 zum Revisionstechniker zu ernennen, und der auf Professor Dr. Alfred Schulte gefallenen Wahl zum Rektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1914/15 die Bestätigung zu erteilen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Bekanntmachungen, das Generalkommando der Republik Nicaragua und die Ausbildung und Prüfung der Handelsschreiber betreffend.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Der König von Preußen hat geruht: den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-ur-sprünglichen Orden zu erteilen, und zwar: Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens vierter Klasse: dem Hauptmann Barad im 5.

Bad. Inf.-Regt. Nr. 113. Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Hahnenbüchel von den Obersten v. Altkopf, Kom. d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, v. Scheltha, Kom. d. 1. Pfl.-Regts. Nr. 40, dem Obersten z. D. Strauß, Kom. d. Landw.-Bez. Karlsruh. Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Majoren: Frhrn. v. u. zu der Tann u. Stabe d. Inf.-Regts. Nr. 113, v. Nagel u. Stabe d. Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14. Des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens: den Hauptleuten v. Preen in demselben Regt., v. u. zu d. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, Jarimann im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, Stengel im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76. Des Ritterkreuzes des Großherzoglich Badischen Haus-Ordens der Wendischen Krone: dem Maj. v. Bülow im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76.

(1) Karlsruhe, 30. Dez. Die loben ersiehene Nr. 51 des „Gesetzes- und Verordnungsblatts“ für das Großherzogtum Baden enthält Bekanntmachungen des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen über die Änderungen der Polizeiverordnung für das Deutsche Reich und des Ministeriums des Innern über die Ausführung der Reichsversicherungsvorschriften.

* Karlsruhe, 30. Dez. Für die Militärpflichtigen, denen die Anmeldung zur Stammtafel obliegt, dürfte es von Interesse sein, zu wissen, daß die Anmeldung nicht mehr in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar, sondern in der Zeit vom 2. bis 15. Januar stattzufinden hat. Die Bürgermeisterämter haben Befehl erhalten, dies ortsüblich bekannt zu machen.

(1) Wörthheim, 30. Dez. Seit längerer Zeit hat die hiesige Stadtverwaltung einen fälschlich als Markt eingeführt. Die hiesigen Fischhändler sind aber nicht gut auf ihn zu sprechen. Soeben haben sie, nachdem die Fischpreise etwas abgesehen, eine Witzschrift an den Stadtrat gerichtet, damit er den feineren wegen der Fischsteuerung eingerichteten Markt entweder ganz abschaffe oder von öffentlichen Plätzen wegverlege, wo er eine Konkurrenz für die angesehnen Fischhändler bedeute.

Die Fischhändler seien selbst leistungsfähig und hätten sich mit Küchlein eingerichtete. Es sei nicht angebracht, daß ihnen mit einem Unternehmen, zu dem jeder Bürger besteuert müßte, Konkurrenz gemacht werde.

(1) Heidelberg, 30. Dez. Bei der Wahl des neuen Oberbürgermeisters der Stadt Heidelberg für den in Aussicht tretenden Oberbürgermeister Dr. Widenz wurde der bisherige erste Bürgermeister Professor Dr. Walz gewählt. Von 116 Wahlberechtigten — 2 Bürgermeistern, 18 Stadträten und 96 Stadtverordneten — machten 102 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auf Dr. Walz entfielen 88 Stimmen, 14 Zettel waren weiß. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. — Der neue Oberbürgermeister ist am 15. Juli 1830 in Heidelberg geboren und seit 1886 Bürgermeister der Stadt. Er ist ordentlicher Honorarprofessor der Universität Heidelberg. Die freigeordnete erste Bürgermeisterstelle wird ausgeschrieben. — Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar vollendet am Silvesterabend sein 60. Lebensjahr. Der Prinz hat am 23. Dezember eine Erholungsreise nach Indien angetreten.

Mannheim, 30. Dez. Der Gauner, der kürzlich einen Mann hereinleitete, indem er sich von diesem einen Betrag von 350 M für ein Paket geben ließ, das nur Steine enthielt, übte gestern denselben Trick wieder in erfolgreicher Weise aus. Es ist der Tagelöhner Johann Walter aus Waldhof, der verhaftet wurde.

Karlsruh, 30. Dez. Am Sonntag hat sich hier ein neuer Turngau Mittelbaden gegründet, dem die Turnvereine Berghausen, Bahl, Hfzheim, Sandweier, Männerturnverein Niederbühl, Turnbund Durach und die beiden Karlsruher Vereine mit zusammen über 1000 feuerpflichtigen Mitgliedern beigetreten sind. Die genannten Vereine hatten 50 Vertreter entsendet, die sich einmütig für den Zusammenschluß in einen Turngau Mittelbaden aussprachen. Die Leitung des geschäftsführenden Ausschusses, dem Mitglieder aller angeschlossenen Vereine angehören, befindet sich in Karlsruh.

(1) Gaggenau, 30. Dez. Innerhalb des letzten Jahres wurden in den Benzwertern Metallblechhülle ausgeführt und dadurch der Firma ein Schaden von etwa 3500 M zugefügt. Die Täter wurden ermittelt und bis jetzt 3 hieron und ein Althändler von Herden verhaftet und eingeliefert.

(1) Bahl, 30. Dez. Bei der hier abgehaltenen Hauptversammlung des Badischen Landesbauvereins, die, wie gemeldet, den Anschluß an die Landwirtschaftskammer genehmigte, wurde der bisherige verdiente Präsident des Vereins Landwirtschaftsinspektor Bach zum Ehrenmitglied sämtlicher Bezirksbauvereine ernannt und ihm eine Ehrenurkunde überreicht.

(1) Seelbach, 30. Dez. In der Nähe des Lokomotivschuppens der Straßenbahn wurde aus dem Dorfbach die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts geborgen. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes haben noch zu keinem Resultat geführt.

(1) Müllheim, 30. Dez. Auf der nach Niederrweiler führenden Straße kam der Fuhrmann Karl Keller von Zungen unter das vollbeladene Steinfuhrwerk und erlitt schwere Verletzungen.

(1) Grünern, 30. Dez. Das Kind des G. Pfeiferle kam unter ein Fuhrwerk, das dem 4-jährigen Kinde einen Schenkel vollständig zerquetschte und die halbe Kopfhaube vom Schädel löstrennte.

(1) Badenweiler, 30. Dez. Der Bürgerausschuß hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Ueeregung der Kurtaxe zu befassen. Statt der bisherigen Wochenrate soll der Berechnung der Kurtaxe ein Einheitsbetrag von 50 M für die Person zurunde gelegt werden. Die Erhebung geschieht für die Folge durch die Hausbesitzer. Der Kurtag erhält durch diese sofort nach Ankunft eine auf seinen Namen lautende Kurkarte ausgestellt, welche für die ganze Dauer des Aufenthalts gültig ist. Die Berechnung erfolgt unter dem genannten Einheitsbetrag. Nebenbei werden Dauerkarten für 28 Tage und für die ganze Saison auszugeben zu 12 M bzw. 24 M für die Hauptperson und entsprechender Ermäßigung für die Familienmitglieder.

* Schoßheim, 30. Dez. Nach einer mehrwöchigen Pause haben die Eisenbahnen wieder die Eisenbahnlinien in Oberlande heim. Letzte Nacht verfuhr die ihr Glück in Dellingen und Wehr, mußten aber ohne nennenswerte Beute abziehen; in Dellingen gingen sie leer aus, in Wehr betrug ihr Raub etwa sechs Mark. Man ist den Einbrechern auf der Spur.

de. Billingen, 30. Dez. (Eigener Drahtber.) Im Warenhaus Steinberg u. Co., in dem sich auch das Geschäft „Zur Fische“ befindet, kam heute nachmittags 1/2 Uhr in dem Speicherraum ein Feuer aus. Es gelang den vereinten Kräften der Freiwilligen Feuerwehr, der Bahnhofsfeuerwehr und dem Militär, den Brand zu lokalisieren und die besonders gefährdeten Nachbarhäuser des Wäldermeisters Paehler und der Modistin Frieda Dehl zu schützen. Das große Brandobjekt dagegen ist ganz verloren, da der Wasserbeschaden ebenso bedeutend ist wie der Feuerbeschaden. Die Höhe des angerichteten Schadens ist ganz bedeutend, ist jedoch noch nicht zu übersehen. Sämtliche Warenlager wurden vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet. — Seit heute abend tobt wieder ein gewaltiger Schneesturm auf dem ganzen Schwarzwald.

! Markdorf, 30. Dez. Gestern nacht entzündete in der mechanischen Wagnereimerfabrik des Friedrich Braun ein Brand, der die Werkstätte in kurzer Zeit in Asche legte. Infolge des herrschenden Sturmes fing auch das Wohnhaus Feuer und wurde größtenteils zerstört. Der Schaden ist sehr erheblich; die Brandursache unbekannt.

b. Vom Bodensee, 30. Dez. In der Sitzung der Internationalen Rheinregulierungskommission in Korschach wurde das österr. Komm.-Mitgl. L. L. Horst Philipp Krappf-Annabrun, zum Vorsitzenden für 1914 gewählt. Das Budget und Bauprogramm für 1914 sieht am Diepoldsauer Durchstich folgende größere Arbeiten vor: Vollendung der Bernenfundation, Fortsetzung der Uferhochbauten, Fertigstellung der Brücken und Erstellung der Zufahrten zu den beiden fertigen oberen Brücken. Für die gesamten Ausgaben 1914 in diesem Durchstich wurde eine Voranschlagssumme von 2231 000 M in den Haushaltsplan aufgenommen. Eine von der Bauleitung am 3. Oktober vorgenommene Zählung der Arbeiter hat ergeben, daß an diesem Tage beschäftigt waren: 299 Schweizer, 50 Borarlberger und 267 Arbeiter aus Oesterreich und anderen Staaten. — Der kürzlich vom Drahdenschiff „Gna“ losgeriffene Festballon ist bei Braunau (Kanton Thurgau) unversehrt gelandet. Auch die Instrumente waren unversehrt geblieben.

Verleihung des Feuerwehr-Ehrenzeichens.

Das vom Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste bei einer freiwilligen Feuerwehr wurde nachgeannten Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren des Landes verliehen: Bezirksamt Achern. Kemmen: Heuber, Joseph, Zimmermann. Bezirksamt Baden. Freiw. Feuerwehr Baden: Wiest, Joseph, Stadtrichter. Freiw. Feuerwehr Baden-Weisloch: Krust, Gustav Albert, Metzger. Burkart, Ferdinand, Gartenarbeiter. Feuerwehr Baden-Bichtental: Mehmaier, Alois, Maurer. Bürkle, Joseph, Malermeister. Dos: Zeitvogel, Hermann, Blednermeister. Mausbach, Leo, Zimmermeister. Schababerle, Albert, Schuhmachermeister. Bofch, Silvester, Kaufmann. Ihle, Joseph, Gärtnermeister. Blad, Karl alt, Landwirt. Schärer, Johannes, Drehermeister. Bach, Wilhelm, Goldw. Schmalbach, Karl, Wagnereimer. Zeitvogel, Joseph, Landwirt. Mutterer, Franz Xaver, Badermeister. Bleich, Johann Georg, Tagelöhner. Hertweg, Valentin, Löffler. Hennhöfer, Albert, Schuhmachermeister. Schorn, Georg, Maurer. Schorn, Franz, Zimmermann. Peter, Joseph, Tagelöhner. Roos, Anton, Tagelöhner. Fröh, Wendelin, Landwirt. Reiß, Valentin, Landwirt. Krieger, Peter, Tagelöhner. Bindvogel, Ferdinand, Landwirt. Bauer, Joseph, Tagelöhner. Buchinger, Anton, Tagelöhner. Müller, Johann, Sattlermeister. Dietrich, Valentin, Tagelöhner. Braun, Ignaz, Küfermeister. Kühn, Leopold, Wagnereimer. Krieger, Hermann, Schmiedemeister. Krenkel, Albert, Tagelöhner. Krieg, Joseph, Tagelöhner. Bezirksamt Bretten. Freiw. Feuerwehr Bretten: Beger, Karl Joseph, Korbmacher. Bidel, Gottlieb, Schneidermeister. Herzer, Ernst, Waidhüter. Hofmann, Heinrich, Schuhmacher. Fabrikfeuerwehr der Firma C. Beutenmüller & Co., in Bretten: Leonhard, Ferdinand, Fabrikarbeiter. Bezirksamt Bruchsal: Bruchsal: Grundel, Georg, Anton, Kirchenermeister. Gell, August, Schuhmachermeister. Forst: Bader, Gregor, Schuhmacher. Bader, Fridolin, Landwirt. Böfer, Franz Karl, Tagelöhner. Blumhofer, Anton, Schneider. Frank, Augustin, Kaufmann. Hillenbrand, Eduard, Schmied. Hoffmann, Maximilian, Schuhmacher. Latus, Friedrich, Magazinarbeiter. Mohr, Joseph, Landwirt. Sturm, Joseph, Heinrich, Landwirt. Weindel, Fridor, Landwirt. Weindel, Hermann, Landwirt. Weindel, Wilhelm, Wirt. Heibelsheim: Kemmet, Johann Georg, Bahnstellschaffner. Neuborf: Herzog, Franz, Bahnarbeiter. Herzog, Valentin II., Odenwirt. Dohenheim: Kehler, Johann Baptist, Sattlermeister. Delling: Greulich, Wendelin, Landwirt. Gramlich, Joseph, Landwirt. Appel, Michael, Zigarrenarbeiter. Kimmeling, Anton, Fabrikarbeiter. Phyllipsburg: Herr, Karl L., Straßenwari.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Die für Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Januar, angekündigten Aufführungen des „Wunder“ in der Inszenierung von Professor Max Reinhardt werden die einzigen Theateraufführungen in Süddeutschland sein. Das „Wunder“ wurde bisher nur in zwei Theatern gespielt, und zwar im Opernhaus in Köln und im Königlich Deutschen Landestheater in Prag. Das Werk wird genau nach der Londoner Uraufführung gegeben werden.

An der für den Neujahrstag angekündigten Aufführung von Mozarts „Figaros Hochzeit“ wird die Kgl. Bayerische Kammerfängerin Raube Jan von Hoftheater in München die Partie der Gräfin für die erkrankte Boatrice Bauer-Kottler singen. Kammerfängerin Jan ist jetzt Lehrende der Vertreterin der Gräfin bei den Münchener Mozart-Festspielen.

th. Berliner Theater. (Telegr. unseres K. Korresp.) Zum erstenmal in Berlin wurde in den Kammer-spielen eine Komödie von Henry Becque aufgeführt, und zwar nicht sein Meisterstück „Die Raben“, sondern das Lustspiel „Die Pariserin“. Mit dieser feinsinnlichen Kleinigkeit war Becque vor 30 Jahren Modernität, heute wirkt das Stück nicht mehr ganz neu. Dank treffender Darstellung durch Gertrud Eppoldt wurde die Unterhaltung beifällig aufgenommen.

th. Mit Josef Giampietro, dem eben verstorbenen Berliner Schauspieler, ist ein Künstler von hohen Eigenschaften dahingegangen. Nach vielerlei Irrfahrten durch Oesterreichs Theaterprovingen fand er den rechten Wirkungsort für sein reiches, vielseitiges Talent am Deutschen Volkstheater in Wien. Der schlanke Jüngling war nicht nur ein eleganter Liebhaber, er zeigte bereits in seiner blühenden Jugend ein starkes Talent zum Charakterdarsteller, und als ihn Baron Alfred von Berger 1900 an das Deutsche Schauspielhaus nach Hamburg berief, fand Giampietro dort Gelegenheit, dieses zweifache schauspielerische Talent in verheißungsvoller Weise zu offenbaren. In der Spielzeit 1901 stellte er sich zum erstenmal dem Berliner im Neuen Theater vor, dem heutigen Operntheater von Montz, und auch an dieser Stelle interessierte er nicht nur durch die von Karikatur nicht ganz freie Ge-

staltung fester und schlichterer Liebhaber, sondern auch durch die scharfe Charakterisierung von Rollen, wie zum Beispiel des Muller und des Riccaud de la Martinière. Direktor Richard Schullz erkannte die Eigenart des Künstlers, der das elegant Karikierte so wirksam zu repräsentieren verstand, den lombischen Bonvivant für die Metropolitantheater-Revue. Wählte der Künstler auch an einem Abend ein halbes Dutzendmal die Kostüme und Rollen wechseln, er wirkte doch all die verschiedenen Figuren auseinanderzuhalten, auf der Grundlage der Karikatur das Charakteristische glänzend herauszubringen.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Städt. hsbv. Victoria-Theater Wörthheim, Do. u. Freitag, 1. Jan. „Mein Verzeih“, 2. Jan. „Der Herrmann“, 3. Jan. „Der Herrmann“, 4. Jan. „Der Herrmann“, 5. Jan. „Der Herrmann“, 6. Jan. „Der Herrmann“, 7. Jan. „Der Herrmann“, 8. Jan. „Der Herrmann“, 9. Jan. „Der Herrmann“, 10. Jan. „Der Herrmann“, 11. Jan. „Der Herrmann“, 12. Jan. „Der Herrmann“, 13. Jan. „Der Herrmann“, 14. Jan. „Der Herrmann“, 15. Jan. „Der Herrmann“, 16. Jan. „Der Herrmann“, 17. Jan. „Der Herrmann“, 18. Jan. „Der Herrmann“, 19. Jan. „Der Herrmann“, 20. Jan. „Der Herrmann“, 21. Jan. „Der Herrmann“, 22. Jan. „Der Herrmann“, 23. Jan. „Der Herrmann“, 24. Jan. „Der Herrmann“, 25. Jan. „Der Herrmann“, 26. Jan. „Der Herrmann“, 27. Jan. „Der Herrmann“, 28. Jan. „Der Herrmann“, 29. Jan. „Der Herrmann“, 30. Jan. „Der Herrmann“, 31. Jan. „Der Herrmann“, 1. Feb. „Der Herrmann“, 2. Feb. „Der Herrmann“, 3. Feb. „Der Herrmann“, 4. Feb. „Der Herrmann“, 5. Feb. „Der Herrmann“, 6. Feb. „Der Herrmann“, 7. Feb. „Der Herrmann“, 8. Feb. „Der Herrmann“, 9. Feb. „Der Herrmann“, 10. Feb. „Der Herrmann“, 11. Feb. „Der Herrmann“, 12. Feb. „Der Herrmann“, 13. Feb. „Der Herrmann“, 14. Feb. „Der Herrmann“, 15. Feb. „Der Herrmann“, 16. Feb. „Der Herrmann“, 17. Feb. „Der Herrmann“, 18. Feb. „Der Herrmann“, 19. Feb. „Der Herrmann“, 20. Feb. „Der Herrmann“, 21. Feb. „Der Herrmann“, 22. Feb. „Der Herrmann“, 23. Feb. „Der Herrmann“, 24. Feb. „Der Herrmann“, 25. Feb. „Der Herrmann“, 26. Feb. „Der Herrmann“, 27. Feb. „Der Herrmann“, 28. Feb. „Der Herrmann“, 29. Feb. „Der Herrmann“, 30. Feb. „Der Herrmann“, 1. März „Der Herrmann“, 2. März „Der Herrmann“, 3. März „Der Herrmann“, 4. März „Der Herrmann“, 5. März „Der Herrmann“, 6. März „Der Herrmann“, 7. März „Der Herrmann“, 8. März „Der Herrmann“, 9. März „Der Herrmann“, 10. März „Der Herrmann“, 11. März „Der Herrmann“, 12. März „Der Herrmann“, 13. März „Der Herrmann“, 14. März „Der Herrmann“, 15. März „Der Herrmann“, 16. März „Der Herrmann“, 17. März „Der Herrmann“, 18. März „Der Herrmann“, 19. März „Der Herrmann“, 20. März „Der Herrmann“, 21. März „Der Herrmann“, 22. März „Der Herrmann“, 23. März „Der Herrmann“, 24. März „Der Herrmann“, 25. März „Der Herrmann“, 26. März „Der Herrmann“, 27. März „Der Herrmann“, 28. März „Der Herrmann“, 29. März „Der Herrmann“, 30. März „Der Herrmann“, 31. März „Der Herrmann“, 1. April „Der Herrmann“, 2. April „Der Herrmann“, 3. April „Der Herrmann“, 4. April „Der Herrmann“, 5. April „Der Herrmann“, 6. April „Der Herrmann“, 7. April „Der Herrmann“, 8. April „Der Herrmann“, 9. April „Der Herrmann“, 10. April „Der Herrmann“, 11. April „Der Herrmann“, 12. April „Der Herrmann“, 13. April „Der Herrmann“, 14. April „Der Herrmann“, 15. April „Der Herrmann“, 16. April „Der Herrmann“, 17. April „Der Herrmann“, 18. April „Der Herrmann“, 19. April „Der Herrmann“, 20. April „Der Herrmann“, 21. April „Der Herrmann“, 22. April „Der Herrmann“, 23. April „Der Herrmann“, 24. April „Der Herrmann“, 25. April „Der Herrmann“, 26. April „Der Herrmann“, 27. April „Der Herrmann“, 28. April „Der Herrmann“, 29. April „Der Herrmann“, 30. April „Der Herrmann“, 1. Mai „Der Herrmann“, 2. Mai „Der Herrmann“, 3. Mai „Der Herrmann“, 4. Mai „Der Herrmann“, 5. Mai „Der Herrmann“, 6. Mai „Der Herrmann“, 7. Mai „Der Herrmann“, 8. Mai „Der Herrmann“, 9. Mai „Der Herrmann“, 10. Mai „Der Herrmann“, 11. Mai „Der Herrmann“, 12. Mai „Der Herrmann“, 13. Mai „Der Herrmann“, 14. Mai „Der Herrmann“, 15. Mai „Der Herrmann“, 16. Mai „Der Herrmann“, 17. Mai „Der Herrmann“, 18. Mai „Der Herrmann“, 19. Mai „Der Herrmann“, 20. Mai „Der Herrmann“, 21. Mai „Der Herrmann“, 22. Mai „Der Herrmann“, 23. Mai „Der Herrmann“, 24. Mai „Der Herrmann“, 25. Mai „Der Herrmann“, 26. Mai „Der Herrmann“, 27. Mai „Der Herrmann“, 28. Mai „Der Herrmann“, 29. Mai „Der Herrmann“, 30. Mai „Der Herrmann“, 31. Mai „Der Herrmann“, 1. Juni „Der Herrmann“, 2. Juni „Der Herrmann“, 3. Juni „Der Herrmann“, 4. Juni „Der Herrmann“, 5. Juni „Der Herrmann“, 6. Juni „Der Herrmann“, 7. Juni „Der Herrmann“, 8. Juni „Der Herrmann“, 9. Juni „Der Herrmann“, 10. Juni „Der Herrmann“, 11. Juni „Der Herrmann“, 12. Juni „Der Herrmann“, 13. Juni „Der Herrmann“, 14. Juni „Der Herrmann“, 15. Juni „Der Herrmann“, 16. Juni „Der Herrmann“, 17. Juni „Der Herrmann“, 18. Juni „Der Herrmann“, 19. Juni „Der Herrmann“, 20. Juni „Der Herrmann“, 21. Juni „Der Herrmann“, 22. Juni „Der Herrmann“, 23. Juni „Der Herrmann“, 24. Juni „Der Herrmann“, 25. Juni „Der Herrmann“, 26. Juni „Der Herrmann“, 27. Juni „Der Herrmann“, 28. Juni „Der Herrmann“, 29. Juni „Der Herrmann“, 30. Juni „Der Herrmann“, 1. Juli „Der Herrmann“, 2. Juli „Der Herrmann“, 3. Juli „Der Herrmann“, 4. Juli „Der Herrmann“, 5. Juli „Der Herrmann“, 6. Juli „Der Herrmann“, 7. Juli „Der Herrmann“, 8. Juli „Der Herrmann“, 9. Juli „Der Herrmann“, 10. Juli „Der Herrmann“, 11. Juli „Der Herrmann“, 12. Juli „Der Herrmann“, 13. Juli „Der Herrmann“, 14. Juli „Der Herrmann“, 15. Juli „Der Herrmann“, 16. Juli „Der Herrmann“, 17. Juli „Der Herrmann“, 18. Juli „Der Herrmann“, 19. Juli „Der Herrmann“, 20. Juli „Der Herrmann“, 21. Juli „Der Herrmann“, 22. Juli „Der Herrmann“, 23. Juli „Der Herrmann“, 24. Juli „Der Herrmann“, 25. Juli „Der Herrmann“, 26. Juli „Der Herrmann“, 27. Juli „Der Herrmann“, 28. Juli „Der Herrmann“, 29. Juli „Der Herrmann“, 30. Juli „Der Herrmann“, 31. Juli „Der Herrmann“, 1. Aug. „Der Herrmann“, 2. Aug. „Der Herrmann“, 3. Aug. „Der Herrmann“, 4. Aug. „Der Herrmann“, 5. Aug. „Der Herrmann“, 6. Aug. „Der Herrmann“, 7. Aug. „Der Herrmann“, 8. Aug. „Der Herrmann“, 9. Aug. „Der Herrmann“, 10. Aug. „Der Herrmann“, 11. Aug. „Der Herrmann“, 12. Aug. „Der Herrmann“, 13. Aug. „Der Herrmann“, 14. Aug. „Der Herrmann“, 15. Aug. „Der Herrmann“, 16. Aug. „Der Herrmann“, 17. Aug. „Der Herrmann“, 18. Aug. „Der Herrmann“, 19. Aug. „Der Herrmann“, 20. Aug. „Der Herrmann“, 21. Aug. „Der Herrmann“, 22. Aug. „Der Herrmann“, 23. Aug. „Der Herrmann“, 24. Aug. „Der Herrmann“, 25. Aug. „Der Herrmann“, 26. Aug. „Der Herrmann“, 27. Aug. „Der Herrmann“, 28. Aug. „Der Herrmann“, 29. Aug. „Der Herrmann“, 30. Aug. „Der Herrmann“, 31. Aug. „Der Herrmann“, 1. Sept. „Der Herrmann“, 2. Sept. „Der Herrmann“, 3. Sept. „Der Herrmann“, 4. Sept. „Der Herrmann“, 5. Sept. „Der Herrmann“, 6. Sept. „Der Herrmann“, 7. Sept. „Der Herrmann“, 8. Sept. „Der Herrmann“, 9. Sept. „Der Herrmann“, 10. Sept. „Der Herrmann“, 11. Sept. „Der Herrmann“, 12. Sept. „Der Herrmann“, 13. Sept. „Der Herrmann“, 14. Sept. „Der Herrmann“, 15. Sept. „Der Herrmann“, 16. Sept. „Der Herrmann“, 17. Sept. „Der Herrmann“, 18. Sept. „Der Herrmann“, 19. Sept. „Der Herrmann“, 20. Sept. „Der Herrmann“, 21. Sept. „Der Herrmann“, 22. Sept. „Der Herrmann“, 23. Sept. „Der Herrmann“, 24. Sept. „Der Herrmann“, 25. Sept. „Der Herrmann“, 26. Sept. „Der Herrmann“, 27. Sept. „Der Herrmann“, 28. Sept. „Der Herrmann“, 29. Sept. „Der Herrmann“, 30. Sept. „Der Herrmann“, 1. Okt. „Der Herrmann“, 2. Okt. „Der Herrmann“, 3. Okt. „Der Herrmann“, 4. Okt. „Der Herrmann“, 5. Okt. „Der Herrmann“, 6. Okt. „Der Herrmann“, 7. Okt. „Der Herrmann“, 8. Okt. „Der Herrmann“, 9. Okt. „Der Herrmann“, 10. Okt. „Der Herrmann“, 11. Okt. „Der Herrmann“, 12. Okt. „Der Herrmann“, 13. Okt. „Der Herrmann“, 14. Okt. „Der Herrmann“, 15. Okt. „Der Herrmann“, 16. Okt. „Der Herrmann“, 17. Okt. „Der Herrmann“, 18. Okt. „Der Herrmann“, 19. Okt. „Der Herrmann“, 20. Okt. „Der Herrmann“, 21. Okt. „Der Herrmann“, 22. Okt. „Der Herrmann“, 23. Okt. „Der Herrmann“, 24. Okt. „Der Herrmann“, 25. Okt. „Der Herrmann“, 26. Okt. „Der Herrmann“, 27. Okt. „Der Herrmann“, 28. Okt. „Der Herrmann“, 29. Okt. „Der Herrmann“, 30. Okt. „Der Herrmann“, 31. Okt. „Der Herrmann“, 1. Nov. „Der Herrmann“, 2. Nov. „Der Herrmann“, 3. Nov. „Der Herrmann“, 4. Nov. „Der Herrmann“, 5. Nov. „Der Herrmann“, 6. Nov. „Der Herrmann“, 7. Nov. „Der Herrmann“, 8. Nov. „Der Herrmann“, 9. Nov. „Der Herrmann“, 10. Nov. „Der Herrmann“, 11. Nov. „Der Herrmann“, 12. Nov. „Der Herrmann“, 13. Nov. „Der Herrmann“, 14. Nov. „Der Herrmann“, 15. Nov. „Der Herrmann“, 16. Nov. „Der Herrmann“, 17. Nov. „Der Herrmann“, 18. Nov. „Der Herrmann“, 19. Nov. „Der Herrmann“, 20. Nov. „Der Herrmann“, 21. Nov. „Der Herrmann“, 22. Nov. „Der Herrmann“, 23. Nov. „Der Herrmann“, 24. Nov. „Der Herrmann“, 25. Nov. „Der Herrmann“, 26. Nov. „Der Herrmann“, 27. Nov. „Der Herrmann“, 28. Nov. „Der Herrmann“, 29. Nov. „Der Herrmann“, 30. Nov. „Der Herrmann“, 1. Dez. „Der Herrmann“, 2. Dez. „Der Herrmann“, 3. Dez. „Der Herrmann“, 4. Dez. „Der Herrmann“, 5. Dez. „Der Herrmann“, 6. Dez. „Der Herrmann“, 7. Dez. „Der Herrmann“, 8. Dez. „Der Herrmann“, 9. Dez. „Der Herrmann“, 10. Dez. „Der Herrmann“, 11. Dez. „Der Herrmann“, 12. Dez. „Der Herrmann“, 13. Dez. „Der Herrmann“, 14. Dez. „Der Herrmann“, 15. Dez. „Der Herrmann“, 16. Dez. „Der Herrmann“, 17. Dez. „Der Herrmann“, 18. Dez. „Der Herrmann“, 19. Dez. „Der Herrmann“, 20. Dez. „Der Herrmann“, 21. Dez. „Der Herrmann“, 22. Dez. „Der Herrmann“, 23. Dez. „Der Herrmann“, 24. Dez. „Der Herrmann“, 25. Dez. „Der Herrmann“, 26. Dez. „Der Herrmann“, 27. Dez. „Der Herrmann“, 28. Dez. „Der Herrmann“, 29. Dez. „Der Herrmann“, 30. Dez. „Der Herrmann“, 31. Dez. „Der Herrmann“.

Kunst und Wissenschaft.

1. Die künstlerische Wiedergeburt Indiens. Indien steht zurzeit im Zeichen einer wahren und edlen Renaissance, die sich nicht nur auf das Schrifttum, sondern auf alle Gebiete des künstlerischen Schaffens erstreckt. Die Ausstellung der „Indischen Gesellschaft für orientalische Kunst“, die in diesem Jahre in Kallutta stattfand, hat unabweigend bewiesen, daß sich Indien auch auf dem Felde der Kunst auf der Fessel seiner Defizienz befreien will und im Gegensatz zu der englischen eine östliche Kunstströmung zum Ausdruck bringen will. Die Künstler, die an der Spitze dieser Bewegung stehen, sind samt und sonders abgelegte Feinde des Kunstprinzips des „art pour l'art“, sie pflegen vielmehr die idealistischen Eigenschaften, die das indische Geistesleben kennzeichnen. Die künstlerische Wiedergeburt ist dementsprechend innig mit dem geistigen Leben des Landes verbunden und fällt mit dem derzeitigen Streben des indischen Volkes nach patriotischer und nationaler Ueuerung zusammen. Der Führer dieser Bewegung, der allberühmte Meister, um den sich die Schüler scharen, ist Rabindra Nath Tagore, der Neffe des bekannten indischen Dichters, dem der diesjährige Nobelpreis zuerfallen ist. Er hat dieses Jahr eine Reihe von Bildern ausgestellt, die Illustrationen indischer Volkslieder bringen und eine Anzahl von Karikaturen, die sein Talent von einer ganz neuen Seite zeigen. Er stellte weiterhin ein großes Landschaftsbild aus, auf dem man nichts weiter als eine weitgedehnte Fläche grauen Sandes und ein fernes großes Meer sieht, das sich unter einem düster bewölkten Himmel drohend breitet. Das genügt, um dem geistigen Auge des Beschauers die Trübsale der entsetzten Elemente in ihrer ganzen Größe anschaulich zu machen und alles das zu zeigen, was Indien an Trauer und Schwermut birgt. Man muß sich dabei gegenwärtig halten, daß diese modernen Maler Indiens ihre Heimat durchaus nicht so darstellen wollen, wie sie die aus Europa nach Indien kommenden Maler sehen. Sie malen nicht das von Sonne durchleuchtete, traumverlorne Land, sondern ein Indien, das in religiöses, Sinnen und in Wehmut um die verlorenen Ideale verunsichert ist. Ein anderer großer Künstler, der mehr und mehr zur Geltung kommt, ist der Bruder des vorgenannten Tagore, dessen Kunstschöpfung einen leichten japanischen Einfluß nicht verleugnen kann, wenn sie auch die eigene tragische Note der Persönlich-

keit anflingen läßt. Um diese Vertreter der historischen Familie Tagore gruppieren sich eine Anzahl Schüler, die mit all dem glühenden Eifer an der Arbeit sind, den ihnen das Streben nach nationaler Befreiung ihrer Kunst einbringt. Ihr Leben und Treiben gleicht durchaus dem der jungen Helden der italienischen Renaissance. Sie scharen sich um ihren Meister und lauschen mit Spannung seinen Worten. Diese intime Anlehnung der Schüler an den Meister bedingt vielleicht eine Unterdrückung der Individualität, gibt dem Nachwuchs aber eine solide Basis der Entwicklung. Allem Anschein nach werden die Werke dieser jung-indischen Künstler auch in Europa ausgestellt werden. Vermutlich werden die indischen Künstler einer Einladung der Gesellschaft der Orientalen von Frankreich folgen.

m. Die Ergebnisse der Impfung gegen die Tollwut. M. Biala vom Institut Pasteur in Paris macht soeben die Ergebnisse der Impfungen bekannt, die im Jahre 1912 in Paris gegen die Tollwut vorgenommen wurden. Behandelt wurden 395 Personen, von denen 59 am Kopf, 191 an den Händen und 145 an anderen Gliedmaßen gebissen wurden. In allen diesen Fällen wurde eine Heilung erzielt, ein Todesfall ist nicht vorgekommen. Aus Frankreich kamen 377 Personen zur Behandlung, aus Luxemburg 9, aus Marokko 3, aus Rumänien 2, aus Spanien, Schweden, den Vereinigten Staaten und Dahomey je eine Person.

n. Keine Niedermechelung Deutscher auf Neumedenburg. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Guinea hat auf Neumedenburg ein Ueberfall der Eingeborenen auf die forstwirtschaftliche Expedition Deininger-Kempff stattgefunden, wobei fünf eingeborene Soldaten und vier Träger gefallen sind. Entgegen den bisherigen Privatmeldungen sind Oberförster Deininger und Forstinspektor Kempff unversehrt geblieben.

o. Akademische Nachrichten. Wie wir hören, hat der ordentliche Honorarprofessor Dr. August Brauer, Direktor des zoologischen Museums an der Berliner Universität einen Ruf als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Ludwig an die Bonner Universität erhalten. — Der Universitätskanzler Prof. Dr. Jur. Max von Rümelin in Tübingen wird dem Ruf an die Universität Berlin keine Folge leisten; er sollte hier Prof. Hellwig ersetzen.

Biefental: Mähl, Johannes, Landwirt. Zeutern: Reichert, Plus, Landwirt. Eiter, Johann, Landwirt. Born, Gregor, Landwirt. Bezirksamt Bühl: Steinbach, Droll, Joseph Joh. L., Tagelöhner. Ederle Alois, Bäckermeister. Ederle, Ignaz, Landwirt. Fischer, Ludwig, Landwirt. Frant, Anton, Gasarbeiter. Höll, August, Landwirt. Krumholz, Franz, Kauer, Landwirt. Walter, Johann Baptist, Landwirt. Ziegler, Johannes, Biednermeister. Bezirksamt Durlach: Krimm, Karl Martin, Fabrikarbeiter. Käß, Karl Christian, Landwirt. Arnold, Karl Christian, Fabrikarbeiter. Reize, Heinrich Martin, Fabrikarbeiter. Weingarten, Hill, Karl, Landwirt. Bezirksamt Eppingen: Eppinger, Schwib, Wilhelm, Jahnschneider. Lampert, Friedrich, Gärtner. Kamm, Ludwig, Kettenmeister. Gemmingen: Reichardt, Johann, Schuhmacher. Enchelmaier, Karl, Schuhmacher. Rohrbach: Maierhöfer, Karl, Landwirt. Bezirksamt Ettlingen: Ettenheim: Oberle, Johann Baptist, Schuhmachermeister. Klingler, Wilhelm, Gärtner. Köstler, Karl, Schreinermeister. Kufft, Kohnmann, Wilhelm, Tagelöhner. Bezirksamt Ettlingen: Freim. Feuerwehr der Stadt Ettlingen: Rib, Joseph, Zimmermann. Freim. Feuerwehr der Spinnerei und Weberei Ettlingen: Beder, Anton, Färber. Forchheim: Schorb, Ignaz, Tagelöhner. Burtart, Kauer, Landwirt. Burtart, Anton II., Fabrikarbeiter. Siedler, Alois, Priostmann. Reichert, Franz, Eulogius, Maurer. Maier, Abraham III., Handelsmann. Ringsheim: Moß, Ambros, Bahnarbeiter. God, Konstantin, Gemeindevorsteher. Fabrländer, Eduard, Schuhmacher. Bager, Robert, Landwirt. Hofstetter, Ludwig, Landwirt. God, Ludwig, Gemeindevorsteher und Landwirt. Bezirksamt Karlsruhe: Egenstein: Red, Ludwig, Bürgermeister. Knobloch, Ludwig II., Fischer. Stern, Wilhelm, Landwirt. Natz, Friedrich, Schreiber. Heiser, Margranber, Jakob, Friedrich II., Tagelöhner. Trittel, Ludwig II., Landwirt. Hagsfeld: Deß, Adolf, Oberpostkassener. Freim. Feuerwehr Karlsruhe: Beder, Karl, Ewald, Käfer. Vint, Joseph, Schuhmacher. Ziegler, Jakob, Restaurateur. Freim. Feuerwehr Mühlsburg: Böckle, Johann, Zimmermann. Auf, Wilhelm, August, Sattlermeister. Freim. Feuerwehr Beierheim: Weber, Ludwig, Lorenz, Priostmann. Bub, Hieronymus, Landwirt. Freim. Feuerwehr Rippurr: Kiefer, Christian, Jakob, Landwirt. Freim. Feuerwehr Darlangen: Ganß, August, Brauereibesitzer. Sped, Joseph, Fotograf. Freim. Feuerwehr Grünwinkel: Maier, Florian, Stadtrat. Weiser, Adolf, Bäckermeister. Fabrikfeuerwehr der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßfabrikation vorm. B. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel: Armbrust, Karl, Magazinsverwalter. Kleininger: Rodenberger, Wilhelm, Maurer. Bedtold, Jakob, Maurer. Ansel, Ludwig, Maschinenführer. Vieholsheim: Seib, Christoph, Friedrich, Landwirt. Bezirksamt Durlach: Gengenbach: Uymann, Georg, Fabrikarbeiter. Geiger, Joseph, Biednermeister. Dffenburg: Bep, Ernst, Uhrmacher. Müller, Franz, Christian, feldischer Baumwart. Biefeld, Karl, Josef, Küfermeister. Ortenberg: Münschenbach, Ludwig, Korbmacher. Zell, A. H., Korbmacher, August, Drehermeister. Bezirksamt Forchheim: Hagenfeld: Kreibich, Jakob, Gaj, und Landwirt. Neuhäusen: Rapp, Anton, Landwirt. Noh, Nikolaus, Landwirt. Leicht, Emil, Landwirt. Schrad, Gustav, Landwirt. Sparn, Nikolaus, Landwirt. Nagel, Gustav, Landwirt. Niesern: Bauer, Johannes, Schuhmacher. Engelsberger, Karl, August, Mechaniker. Wallinger, Elias, Goldarbeiter. Freim. Feuerwehr Forchheim: Bed, Wilhelm, Sattlermeister. Kirchenbauer, Johann, Jakob, Wirt. Kaufmann, Karl, Schmiedemeister. Nenninger, Ludwig, Schneidermeister. Schild, Friedrich, Pfleger. Schild, Karl, Fabrikant. Schneider, Eugen, Glasermeister. Schuder, Karl, Fabrikant. Stegmüller, Karl, Lapeziemeister. Ungerer, Georg Otto, Küfermeister. Freim. Feuerwehr Brödingen: Höldele, Karl, Friseur. Stais, Jakob, Wirt. Höldele, Ludwig, Johannes, Veremias Sohn, Goldarbeiter. Adler, Heinrich, Graveur. Pfister, Karl, Maurer. Grimm, Jakob, Privatier. Beckle, Joseph, Landwirt. Bausch, Eduard, Hermann, Kaufmann. Wadenhut, Friedrich, Gottlieb, Goldarbeiter. Bezirksamt Rastatt: Bernersbach: Bunsch, Adolph, Wagnermeister. Durmersheim: Hammer, Wilhelm, Schreinermeister. Freim. Feuerwehr Gaggenau: Koblbecker, Karl IV., Bürgermeister. Fabrikfeuerwehr der Eisenwerke Gaggenau: Göhmann, Franz, Effengießer. Gernsbach: Abel, Karl, Georg, Wirt. Hörden: Rader, Friedrich, Heizer. Säner, Karl, Steinhauser. Rastatt: Bollmer, Konrad, Schuhmacher. Würmersheim: Heß, August, Holzschuhmacher. Oberle, Emil, Landwirt. Heß, Rudolf, Handelsmann. Merg, Hermann, Landwirt. Schorpp, Dionys II., Landwirt. (Schluß folgt.)

Aus dem Stadtleise.

Die Durchführung der elektrischen Bahn nach Durlach. Zu der weiteren Mitteilung aus dem Karlsruher Rathaus über die Durchführung der Straßenbahn, bittet der Gemeinderat Durlach um Aufnahme folgenden Artikels: Die Annahme des städt. Straßenbahnbauplanes Karlsruhe, daß bis zum Zeitpunkt der Durchführung des elektrischen Straßenbahnbaues das alte (bahneigene) Industriegleis beibehalten und das neue (städtische) Gleis gelegt sei, was unrichtig und nicht begründet; bestimmte Anhaltspunkte dafür aus den Verhandlungen mit der Großh. Staatsbahnverwaltung oder mit der Stadtverwaltung Durlach waren nicht gegeben. Eine bestimmte Anfrage, welche das städt. Straßenbahnamt an die Großh. Staatsbahnverwaltung oder an die Stadtverwaltung Durlach hätte richten müssen, ist nicht ergangen; eine Zulage daher, daß das städt. Industriegleis auf einen bestimmten Zeitpunkt fertig gestellt sei, auch nicht gegeben worden. Das Straßenbahnamt Karlsruhe hat offenbar der Kostenersparnis wegen den für es günstigen Stand angenommen und mit der Fertigstellung des neuen Industriegleises bei der Durchführung seiner Bahn gerechnet, so daß es nur eine Kreuzung zu bestehen und zu bezahlen brauchte. In Wirklichkeit handelt es sich aber zunächst um die Kreuzung des alten Industriegleises, wie in unserer letzten Zeitschrift und in der Erklärung des Bürgermeisters vor dem Bürgerausschuß, richtig angegeben wurde. Da die Stadtverwaltung Durlach die Herstellung ihres projektierten Industriegleises bis 20. Dezember ds. Js. oder bis zu einem sonstigen Zeitpunkt weder direkt noch indirekt versprochen oder in bestimmter Aussicht gestellt hat und da es sich jetzt tatsächlich um die Kreuzung des alten (bahneigenen) Industriegleises handelt, muß sich die Stadtverwaltung Durlach gegen den von dem Rathaus Karlsruhe gemachten Vorwurf der Verschleppung und Verschleierung von Tatsachen energisch verwahren. Daß auch das Straßenbahnamt Karlsruhe seine obige Annahme schon

seit einiger Zeit aufgegeben hat, dürfte daraus hervorzu- gehen, daß dieses die Einführung eines Pendelwagens innerhalb der Stadt Durlach projektiert hatte.

Arbeitslosigkeit. Durch die Verschlechterung der Geschäftslage ist jetzt zur Winterzeit wieder mancher Arbeiter, der für Frau und Kinder oder Eltern und Geschwister zu sorgen hat, arbeitslos geworden. In den meisten Fällen ist es den Leuten beim besten Willen nicht möglich, bald wieder Beschäftigung zu finden. Ueber die größte Not könnte hier durch Ausflüsse und Gelegenheitsarbeiten (Schneekaufeln, Kohlentragen, Teppichlopfen, Botengänge, Holzsägen und -spalten usw.) hinweggeholfen werden, die da und dort in den Geschäften und im Haushalt nötig werden. Das Arbeitsamt richtet daher an alle, die solche Arbeiten zu vergeben haben, die herrliche Bitte, sich an das Amt, Zähringerstraße 100 (Telephon Nr. 629), um Zuweisung von Arbeitslosen zu wenden. Das Arbeitsamt ist jederzeit in der Lage, gelernte und ungelernete Arbeiter und Arbeiterinnen für Handel, Industrie und Handwerk wie Dienstboten aller Art zu vermitteln.

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Morgen, Donnerstag, nachmittags 12.20 Uhr spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter der Leitung von Musikmeister Granau folgende Stücke: 1. Die Himmel rühmen von Beethoven; 2. Fantasia a. d. Op. „Tannhäuser“ von Wagner; 3. Militär-Marsch, von Fischer; 4. Großherzog Friedrich-Marsch, von Dofele.

Parade-Konzert. Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, gibt die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“, 1. Bad. Nr. 14, unter der Leitung von Musikmeister Granau ein Streich-Konzert.

Chronik der Stadt Karlsruhe. Soeben ist im Verlage der Wäldischen Buchhandlung die alljährliche Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1912, 28. Jahrgang, erschienen. Das Werk, im Auftrag der städtischen Archivkommission bearbeitet, enthält: Schilderung des Großherzogtums, Hauses, Entwicklung der Gemeinde, bauliche Entwicklung der Stadt, Kirche, Schule und Kunst, Verkehrswesen, Bevölkerungsvorgänge usw. Ein Anhang bringt die chronologische Uebersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1911. Einige Beilagen geben Aufschluß über die Schicksal der Karlsruher Schulen, die Statistik des Bevölkerungsvorganges 1911 u. s. w. Außerdem enthält die Chronik wünschenswerte Porträts von Geh. Hofrat Treutlein, Seminar-Direktor Dr. H. D. E. D. E. D., Realgymnasiums-Direktor A. D. D. P. Helmburger, Geh. Rat E. Sachs, Geh. Medizinalrat Dr. Dreßler, Geh. Oberpostlat G. Eisler, Wirt. Geh. Rat Dr. Wieland und des Stadtverordneten V. Etlinger, die im Jahre 1912 gestorben sind. Die Neuplatzierung des Wertes macht seine Anschaffung empfehlenswert.

Zahlungsunfähigkeit der Genossenschaftsklädtere. Wie erinnert, hatten die Wegereigentümer der Großhimmeln Gärtnerei und Wengel, nachdem sie nach einer erfolglos verlaufenen Zwangsversteigerung von den Firmen nicht mehr eingetieft worden waren, eine Genossenschaftsklädtere gegründet. Das Unternehmen konnte sich aber auf die Dauer nicht halten und hat jetzt seine Zahlungen eingestellt.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Im „Schützenhaus“ herrichte am Sonntag nachmittags trotz der unangeneimen Witterung elter Lust und Freude! Die Schützen-Gesellschaft hatte zur frohen Feier des Christfestes die gesamte Jugend geladen. Eine Reihe hübscher Vorträge, Musikstücke und ein Melodram brachten die kleinen Künstler ganz all selbst zu Gehör und erzielte damit reichlichen Beifall, der auch der humorvollen Aufführung „Hans Hudelein“ zu Teil wurde, die der Versicherung... Im Scheibenschießen hat schon am frühen Nachmittag die Schützen die Preisrichter abgeholt, wobei ganz vortreffliche Resultate erzielt wurden und nicht minder emsig betätigten sich auch die Damen auf der Diana... und sicherten sich damit eine stattliche Reihe hübscher und praktischer Geschenke, welche die frohe Verlaune der Schießkommission gestiftet hat.

Der Städtische Unterbeamtenverein Karlsruhe hielt am letzten Samstag in den Sälen der Restauration „Zum Saalbau“ seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Als Vertreter des Stadtrats waren der erste Bürgermeister, Dr. Paul, und Stadtrat Dr. Weil erschienen, ferner waren zugegen der Vorstand des Städtischen Beamtenvereins, Oberrechnungsrat Weiler und Straßenbahndirektor Dubebaum, und drei Vertreter des Städtischen Unterbeamtenvereins Mannheim. Schon bei Beginn der Veranstaltung war der geräumige, mit einem großen Weihnachtsbaum geschmückte Saal voll besetzt, so daß für die später erscheinenden kaum ein Platz zu finden war. Zahlreich vertreten waren besonders das Fachpersonal der Städtischen Straßenbahn. Nach einem von dem Karlsruher Männerquartett stimmungsvoll vorgetragenen Lied hielt der erste Vorsitzende, Kassendirektor Bach, eine Begrüßungsansprache, an die sich die Ehrung des Mitgliedes J. Bundschuh, das am 1. Januar 1914 25 Jahre in städtischen Diensten steht, angeschlossen. Nach mehreren von Herrn J. Bundschuh junior zu Gehör gebrachten Gelangsvorträgen, denen lebhafter Beifall gesollt wurde, ergriff Bürgermeister Dr. Paul das Wort und schilderte in anerkennenden Worten das gute Einvernehmen, das zwischen dem Stadtrat und dem Städtischen Unterbeamtenverein besteht und wünschte, daß das gegenseitige Vertrauen auch fernerhin aufrecht erhalten bleibe, zum Wohl des Vereins. Oberrechnungsrat Weiler sprach im Namen des Städtischen Beamtenvereins Karlsruhe und Herr Kaufmann, Vorsitzender des Unterbeamtenvereins Mannheim im Namen seines Vereins Glückwünsche und Dank für die Einladungen aus. Man schritt nunmehr zur Verlosung, des Raumes und der Gaben, die aus nur brauchbaren Haushaltsgegenständen bestanden; nach verschiedenen Tosen auf Kaiser und Reich, auf die Frauen und Danesmöttern an alle Mitwirkende, wurde der programmatische Teil geschlossen. Dann luden muntere Weisen zum Tanze, dem bis in die frühen Morgenstunden gejubelt wurde. Der Verein hat auf neue bewiesen, daß nur kollegiale Zusammengehörigkeit ohne jedes Sonderinteresse zu etwas Er-

spriechlichem führt und es wäre zu wünschen, daß noch so mancher absetzt stehende Kollege sich dem Verein anschließen.

Musikverein Harmonie. Die Weihnachtsfeier in der „Bauhalla“ vereinigte eine große Zahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins. Von den zum Vortrag gebrachten Konzertstücken gefielen insbesondere die Weihnachtsfantasie unseres heimischen Komponisten Ferd. Käfer und der schottische Hochzeitsmarsch von Christensen. Die Vorträge des Orchesters zeugten von eingehendem Studium. Die jungen Kräfte des Vereins führten ein Weihnachtsmärschen auf, trugen Gedichte vor und sangen Lieder. Die Freunde der kleinen erreichte den Höhepunkt, als der Weihnachtsmann erschien und aus seinem Krabbel sack Gaben spendete. Für die musterghiltige Aufführung eines passenden Stüdes durften die Mitglieder Schaller, Weier, Kammerer, Gorenflo und Günther wohlverdienten Beifall ernten. Ein reicher Gabentisch brachte manche angenehme Ueberraschung.

Tischgesellschaft der Pfälzer und Bayern, Mühlburg. Eine wohlgelungene Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung veranstaltete die Gesellschaft am 2. Weihnachtsfeiertage im „Goldenen Anker“ in Mühlburg. In einer inhaltreichen Ansprache schilderte der Vorsitzende Lu zu den Bergegang der Gesellschaft und schloß diese mit einem freudig aufgenommenen „Bayern und Pfalz, Gott erhalt“ an. Reichen Beifall ernteten ebenfalls die Herren Schmidt mit seiner „Adenklade“ und Stadler mit seinen „Original-Couplets“. Als tüchtiger Auktionsator erwies sich Herr Krumm, wie auch die Herren Hilbert, Schnieb und Pfannenbörfer sich in anerkennenswerter Weise in den Dienst der guten Sache stellten.

Colosseum. Man schreibt uns: Am Neujahrstage, Donnerstag, den 1. Januar 1914, wird ein vollständig neues Programm seinen Einzug halten; an diesem Tage werden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gegeben. In der Nachmittagsvorstellung das vollständige Programm.

Vielspiele und Metropollino. Man schreibt uns: Der neue Spielplan enthält wiederum eine Reihe der interessantesten Stücke. Aus der Folge sei zunächst das dreiaktige Drama: „Im Spiele des Schicksals“ erwähnt, das reich an fesselnden Momenten und packender Darstellungsart ist. Das weitere Programm ist aus einer Serie humoristischer und feinsinniger Komödien zusammengesetzt, von denen besonders das italienische Lustspiel: „Eine Woche am Meer“ und der brasilische Schwank: „Cinefimo macht den Bühnener Konturen“ genannt seien. Eine herrliche Naturaufnahme und die Aktualitäten-Rundschau ergänzen den vielseitigen Spielplan.

Standesbuch-Anzüge.

Eheschließungen. 30. Dezember: Josef Schläfen von Görrenig, Kaufmann hier, mit Anna Sped von Dettigheim; Christian Enderle von Weingarten, Tagelöhner hier, mit Pauline Würz Witwe von hier.

Geburten. 27. Dezember: Friedrich Philipp, Vater Friedr. G. A. R., Architekt. — 29. Dezember: Hildegard Walburga, Vater Karl Sohn, Fabrikarbeiter; Karl Hermann, Vater Karl Kellbach, Schlosser.

Todesfälle. 28. Dezember: Luise Gartner, alt 86 Jahre, Witwe des Graveurs Alexander Gartner; Julius Schäffler, Kaufmann, ledig, alt 39 Jahre. — 29. Dezember: Friedrich, alt 14 Tage, Vater Ferdinand Lotisch, Einleger; Helmut, alt 4 Tage, Vater Friedrich Straile, Koch; Hilba, alt 14 Jahre, Vater Artried. Wiedemann, Gepäckschaffner. — 30. Dezember: Oswald Schübe, Postsekretär, Ehemann, alt 55 Jahre; Ernestine Fischer, alt 28 Jahre, Ehefrau des Heizers Leopold Pfäfer.

Verdigungszeit und Trauerans erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 31. Dezember: 10 Uhr: Luise Gartner, Graveurs-Witwe, Weinbrennerstraße 60. — 2 Uhr: Hilba Wiedemann, Schaffners-Tochter, Quartierstr. 34. — 3 Uhr: Elise Schmidt, Faders-Ehefrau, Schwanenstraße 7. — 4. Uhr, Wilhelmine Dunke, Schwester, Soffenstraße 47.

Sport.

Winteripost.

Für die Winterporter bestehen nunmehr glänzende Wetter- und Schneeverhältnisse. Aus allen Teilen der süddeutschen Mittelgebirge, aus dem Schwarzwald, den Vogesen, dem Taunus, der Schwäbischen Alb und dem Odenwald werden ergiebige Schneefälle und starke Kälte gemeldet. Die Stibahnen sind überall in bester Verfassung und bis zu den Tälern herab fahrbar. In den Bergen liegt eine pulverige Neuschneehöhe auf verhärtetem, hartem Altschnee. Auch die Rodel- und Eisbahnen sind durchweg in guter Verfassung.

Einzelberichte. Schwarzwald: Badener Höhe — Sand: Schneehöhe 60 Zentimeter, harter Schneefall, Pulverschnee auf hartem Altschnee, 5 Grad Kälte, Nordwind, ausgezeichnete Sportwachen bis ins Tal, fahrbare Bahnen bis Baden-Baden und Bühl; Hundsed: 5 Grad Kälte, Schneehöhe 50 Zentimeter, darunter etwa 8 Zentimeter Pulverschnee, wolfig, Nordwind, Stb., Rodel, Schlittenbahn sehr gut bis Oberlat; Hornsgrinde: 10 Grad Kälte, Nordwind, aufsteigend, Schneehöhe 70 Zentimeter, darunter 10 Zentimeter Neuschnee, pulorig, Stiföre nach allen Richtungen prachtwoll; Ruhstein: Schneefall, Nordwestwind, 8 Grad Kälte, 55 Zentimeter Schneehöhe, darunter 10 Zentimeter puloriger Neuschnee auf hartem Altschnee, Stiföre ausgezeichnet, Schlittenbahn bis Ottenhöfen; Triberg: 4 Grad Kälte, Schneefall, 30 bis 40 Zentimeter Schneelage, pulorig, Unterlage vereist, Stb., Rodel, Schlittenbahn ausgezeichnet, Bobbahn fahrbar; Schönmald: Nordwind, Schneefall, Schneehöhe 60 Zentimeter, Stb., Schlitten, Rodelbahn tadello, Pulverschnee, 7 Grad Kälte; Tittisee: Schneefall, 30 Zentimeter Schneelage, Pulverschnee, 5 Grad Kälte, Stibahn ausgezeichnet, Rodel, Eisbahn gut; Feldberg: 10 Grad Kälte, aufsteigend, 50 bis 70 Zentimeter Schneehöhe, Nordwind, Pulverschnee auf hartem Altschnee, ideale Stibahn bis ins höfental, Postschlitten verkehrt; Herzogenhart: 11 Grad Kälte, aufsteigend, Nordwind, 70 Zentimeter Schneehöhe, Pulverschnee auf hartem Altschnee, Stiföre prachtwoll bis ins Tal; Belschen: 10 Grad Kälte, wolfig, Neuschnee pulorig, Schneehöhe 65 Zentimeter, Stiföre ausgezeichnet bis ins Tal; Halde-

Schauinsland: Schneefall, 60 bis 70 Zentimeter Schneelage, ausgezeichnete Stiföre nach allen Richtungen bis ins Tal, Nordostwind, Pulverschnee; Randel: 60 Zentimeter Schneehöhe, 15 Zentimeter Neuschnee, pulorig, Nordwind, aufsteigend, Stiföre prachtwoll bis Hintergarten und Baldtrich.

Vom Wital, 30. Dez. Es melden: Herrnsal 10 Zentimeter Schneehöhe, 1 Grad Celsius Kälte, Stibahn und Rodelbahn benüßbar; Döbel 10 Zentimeter, 1 Grad Celsius Kälte, Stb. und Rodelbahn benüßbar; Marzelle 2 Zentimeter, 0 Grad, Stb. und Rodelbahn nicht benüßbar; Reichenbach 5 Zentimeter, 2 Grad Celsius Kälte, Stb. und Rodelbahn ziemlich gut; Ettlingen 10 Zentimeter, 1 Grad Celsius Kälte, Rodelbahn gut.

rr. Mannheim, 30. Dez. In der verfloßenen Nacht ist hier Schneefall eingetreten, der erst in der Frühe aufgehete. In der zehnten Vormittagsstunde fing es von neuem zu schneien an. In der Frühe betrug die Schneehöhe bereits 5 Zentimeter. In der Innenstadt herrscht Tauwetter. In den Außenbezirken dagegen kann sich der Schnee behaupten. Die Temperatur stand heute morgen noch etwas unter dem Gefrierpunkt. Auf dem Königstuhl bei Heidelberg hat erst heute morgen bei 4 Grad Celsius Kälte der Schneefall begonnen. Auf der Tromm im Odenwald liegt der Schnee 50 Zentimeter hoch. Infolge der letzten Regengüsse und der Schneeschmelze fließen Rhein und Neckar hochwasser. Der Rhein ist seit gestern von 354 auf 407, der Neckar von 390 auf 442 Zentimeter gestiegen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. Dezember 1913.

Mitteleuropa bildet auch heute noch ein ausgebreitetes Depressionsgebiet, das ein Minimum über Polen aufweist; dieses verursacht in ganz Deutschland Schneefälle. Die Rotengetemperaturen lagen dabei meist unter dem Gefrierpunkt. Der hohe Druck erstreckt sich heute in Zungenform von den britischen Inseln aus über Skandinavien hinweg bis Finnland. Bei Island ist eine neue Depression erschienen. Aus dem Steigen des Barometers kann geschlossen werden, daß sich die Depression entfernt; zunächst wird sie sich wohl noch geltend machen, dann aber wird sich der hohe Druck binnenwärts ausbreiten. Es sind deshalb vorerst noch Schneefälle, dann ist Aufklaren und strenger Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

| Zeit | Barom. | Therm. | Wind | Wolkl. | Witterung |
|----------------------|--------|--------|------|--------|----------------|
| 29. Dez. Nacht 9 Uhr | 731.4 | -1.2 | 3, 9 | 92 | wolkl. |
| 30. „ Morg. 7 „ | 740.2 | -1.6 | 3, 9 | 96 | Ethl. Schneef. |
| 30. „ Mittags 2 „ | 744.1 | -1.1 | 3, 7 | 87 | Stb. wolkl. |

höchste Temperatur am 29. Dez. 2.8, niedrigste in der darauffolg. Nacht -1.9, Niederschlagsmenge am 30. Dez. kein N.N. Schneehöhe am 30. früh 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 30. Dez. früh.

Schiffenliste 1913, gefahren 5, Reht 227, gefahren 4, Maxan 417, Stilland, Mannheim 407, gestiegen 33.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 30. Dez. 1913, 8 Uhr vormittags.

| Stationen: | Barometer | Thermometer | Windrichtung und Stärke | Wetter |
|------------|-----------|-------------|-------------------------|------------|
| Berlin | 753 | 0 | ND 5 | bedekt |
| Dresden | 750 | -2 | ND 3 | bedekt |
| Stettin | 747 | +1 | ND 7 | Schneefall |
| Warschau | 747 | +3 | ND 6 | bedekt |
| Wien | 756 | -2 | N 4 | bedekt |
| Budapest | 748 | 0 | N 3 | bedekt |
| Brno | 748 | 0 | ND 3 | Schneefall |
| Prag | 744 | -1 | ND 2 | bedekt |
| Petersburg | 753 | -2 | N 2 | wolfig |
| Amstert. | 753 | -1 | Stille | bedekt |
| London | 752 | -2 | SW 1 | Schneefall |
| Kopenhagen | 751 | -3 | ND 3 | bedekt |
| Oslo | 764 | +4 | ND 5 | wolfig |
| Helsinki | 767 | +2 | ND 3 | wolfland |
| Stockholm | 757 | +4 | ND 3 | wolfig |
| Reykjavik | 758 | +1 | ND 3 | bedekt |
| London | 758 | -3 | Stille | better |
| Amsterdam | 757 | +3 | Stille | bedekt |
| Brüssel | 767 | -5 | Stille | wolfland |
| Paris | 763 | -3 | ND 7 | bedekt |
| Antwerpen | 762 | -4 | ND 7 | bedekt |
| Brüssel | 762 | -9 | ND 6 | bedekt |
| Amsterdam | 761 | -23 | N 2 | bedekt |
| Antwerpen | 760 | -19 | SW 1 | bedekt |
| Petersburg | 762 | -11 | 0 2 | Schneefall |
| Amstert. | 751 | -10 | ND 2 | bedekt |
| Kopenhagen | 740 | 0 | ND 1 | bedekt |
| Oslo | 747 | +1 | ND 3 | halbedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Stockholm | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Reykjavik | 744 | +3 | ND 5 | bedekt |
| Helsinki | 744 | | | |

UNSER GROSSER
 INVENTUR-
 AUSVERKAUF
 BEGINNT FREITAG
 DEN 2. JANUAR 1914

HERMANN
 TIETZ

**Lebensbedürfnis-Verein
 Karlsruhe.**

Die neuen Markenbüchlein für 1914 können vom 2. Januar 1914 ab gegen Rückgabe der seitherigen (1913er) an unserer Kasse

Roonstraße 28
 in Empfang genommen werden.
 Der Vorstand.

Gummi-Schuhe

Die einzige zweckentsprechende Fußbekleidung für die Winterzeit ist der Gummischuh!

Gummischuhe halten die Füße warm und trocken. Gummischuhe isolieren den Fuß nicht nur gegen die Einflüsse der Luft und der Niederschläge, sondern auch gegen die wärmeentziehende Wirkung des Erdreichs. Gummischuhe saugen keine Feuchtigkeit auf wie Lederschuhwerk. Zu haben in allen Größen und Preislagen.

ARETZ & Co.

Inh. Arthur Fackler
 Kaiserstr. 215. Großh. Hoflieferant. Telefon 219.

Restaurant u. Café
 zum
„Moninger“

Mittwoch, den 31. Dezember
 Große Silvester-Feier

mit Streichkonzert im Café u. Kapitelsaal.
 Reichhaltige Speisen- u. Weinkarte. — Gute Wiener Küche.
 Entree frei!

Soupers am Silvesterabend:

- | | |
|---|---|
| à Mk. 1.80 Consomé Prinzess Mundstücken nach Pompadour Tournedos à la fielder mit Strohkartoffeln Eis. | à Mk. 2.50 Royal Nations-Auflern Consomé Prinzess Tournedos à la fielder mit Strohkartoffeln Französische Masthühner gem. Kompotte - Eis. |
|---|---|

Menüs am Neujahrstag:

- | | |
|---|---|
| à Mk. 1.50 Königin-Suppe Filet o. Turbot in Weißweintunke Lamm-Rücken m. Kompotte Vanille-Crème-Eis. | à Mk. 2.00 Königin-Suppe Filet o. Turbot in Weißweintunke Lamm-Rücken à la Jardinière Meher Poularde m. Kompotte Vanille-Crème-Eis. |
|---|---|

à Mk. 2.50

- Königin-Suppe
 Filet o. Turbot in Weißweintunke
 Lamm-Rücken à la Jardinière
 Poulets sauté Marengo mit Fleurons
 Reh-Rücken mit Rahmsauce und Kompotte
 Vanille-Crème-Eis.

K. F. C. Phönix, e. V.
 (Phönix-Alemannia)

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.

Silvesterabend
 Zusammenkunft im Löwenrachen.
 Donnerstag (Neujahr), 1. Januar 1914
 1 Uhr Wettspiel der IV. Mannschaft.
 2 1/2 Uhr Training der I. und der
 übrigen spielfreien Mannschaften.
 Abends gemütliches Beisammensin
 im Klubhaus. Um zahlreiche
 Beteiligung wird gebeten.

Freitag, den 2. Januar 1914
Monats-Versammlung.
 Beginn abends 8 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 4. Januar 1914
 Vormittags 10 Uhr bezw. 1 Uhr V
 und VI. Mannschaft gegen K. F. V.
 V. und VI. Mannschaft.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr
 Phönix I. gegen

V. f. B. Stuttgart I.
 Voranzeige!
 Sonntag, den 11. Januar 1914,
 Union Stuttgart
 auf unserm Platze.

Metropol-Kino

Prachtvolles Silvester- und Neujahrprogramm.

Hauptnummer:

im **Spiel** des
Schicksals!

Ergreifendes Lebensbild in 3 Akten.
 Dazu das übrige, diesmal ungemein lustige
 Programm.

Frau Frau Bue. zu ihrem
 83. Geburtstag ein dreifaches
 G o d!



**Gesangverein
 Badenia.**

Am Neujahrstag findet im Ver-
 einslokal
musikalischer Frühschoppen
 statt, wozu die verehrl. Mitglieder
 höflichst einladen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 6. Januar Wieder-
 beginn der Proben.

Vacuum!

Entfeuchtung ganzer Wohnun-
 gen, Teppichen, Möbel, Betten u.
 dergl. Berleibung von Apparaten
 mit Motor- und Handbetrieb.
 E. Teigmann Nachflg., Adlerstr. 4.
 Telefon 2244.

„Café Windsor“

vis-à-vis dem alten Bahnhof.
Grosse Silvesterfeier
 mit ausgewähltem Programm der 7 Personen starken **Damenkapelle.**
 Die ganze Nacht geöffnet.

Meiner werten Kundschaft, Freunden,
 Bekannten und Gönnern
 die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!

G. Dessecker, Baugeschäft,
 Zähringerstrasse 22.

Die Lage der Lehramtspraktikanten.

Aus dem Unterland wird uns geschrieben: Der in Nummer 359 des 'Karlsruher Tagblattes' erschienene Artikel 'Die Gehaltsbezüge der badischen Lehramtspraktikanten' hat endlich einmal zur Sprache gebracht, was schon längst hätte öffentlich gesagt werden müssen.

Nach dem von Regierungsrat August Dolgmann herausgegebenen Lehrer-Jahrbuch für die höheren Lehramtsstellen gab es im Herbst 1913 bei Beginn des neuen Schuljahres in Baden 600 Professoren und 826 Lehramtspraktikanten. Unter diesen waren 269 in Praktikanten- oder unbesetzten Professorenstellen, 300 waren Volontäre oder Stellvertreter, 135 standen im Vorbereitungsdienst (Probefahrer), 11 im Volksschul- bzw. Gemeindedienst, 25 leisteten ihr Militärdienst und 180 waren nicht im öffentlichen badischen Schuldienst.

Auf diese geradezu trostlosen Zustände wirkt die Verordnung des Unterrichtsministeriums des Kaiserreichs vom 18. Juli 1913, die praktische Ausbildung und die Bekämpfung der Lehramtspraktikanten betreffend (Schulverordnungsblatt Nr. 20 vom 31. Juli 1913) ein grelles Schlaglicht. Fast möchte man die Freude herauslesen, sich so recht in Paragraphen ergehen zu können.

Nun sind die Gehaltsverhältnisse der Lehramtspraktikanten in der Öffentlichkeit angeklammert worden, und es muß für diejenigen, denen ein volles Deputat übertragen ist, endlich etwas geschehen. Jedenfalls werden auch die Landtagsverhandlungen über das höhere Schulwesen die Gelegenheit darbieten, sich mit diesen unzureichenden Gehaltsbezügen zu beschäftigen.

Offener Brief an den Herrn Lehramtspraktikanten.

'Gehaltsbezüge der badischen Unterlehrer' betr. Hochgeehrter Herr! Gestatten Sie auch einem Hauptlehrer gütlich, zu Ihren Ausführungen 'Gehaltsbezüge der bad. Unterlehrer' betreffend Stellung nehmen zu dürfen. Ich erkenne zum Voraus gerne an, daß Ihre Ausführungen bezüglich der geringen Gehaltsbezüge Ihrer Herren Kollegen berechtigt sind, denn jeder vernünftig denkende Mensch muß unumwunden zugeben, daß die Gehaltsverhältnisse der Lehramtspraktikanten ungenügende sind.

mit der Staat genügend entschädigt? Gewiß nicht! Wenn von Seiten des Staates solche 'Unterlassungen' zu konstatieren sind, dann ist es dringend nötig, daß Landtag und Regierung ein einmütiges Einverständnis in dieser Streitfrage der richtige Mittelweg sein!

Hochachtungsvoll Ein bad. Hauptlehrer.

Luffahrt.

Berlin, 30. Dez. Der Flieger Remus, der gestern in der Nähe des Flugplatzes Johannisthal abflügte, ist in der Nacht gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Als Todesursache wurde ein schwerer Schädelbruch festgestellt. Der Abflug des Fliegers, der einen Pfeil-Doppeldecker flog, ist nicht auf einen Flügelbruch zurückzuführen. Der Flieger hat vielmehr, als er in steilem Gleitflug niederging, die Herrschaft über das Flugzeug, auf dem er nicht eingedrückt war, verloren.

Kairo, 30. Dez. (Reuter.) Der französische Flieger Bedrines ist heute auf seinem Fernflug aus Jaffa hier eingetroffen. 200 Kilometer der letzten Flugstrecke von Jaffa aus befand sich Bedrines über dem Meere. Er flog mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde. Bedrines telegraphierte hierher, daß er die Absicht habe, seinen Flug von Kairo über Kleinasien, Indien, Indochina und die Sundainseln nach Australien fortzusetzen.

Zabern.

Ein Gendarmerie-Offizier für Zabern.

Strasbourg, 30. Dez. Die amtliche Straßburger Korresp. meldet: Die Dienstbezirke der Gendarmerie-Offiziere Distrikte Straßburg und Saarburg werden vom 1. April 1914 an dahin geändert, daß der Bezirk Straßburg (7 Stationen mit 15 Gendarmen) vom Distrikt Straßburg abgetrennt und dem bisherigen Bezirk Saarburg angegliedert wird. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird der Wohnsitz des Distriktschiffers von Straßburg nach Zabern verlegt, und der Distrikt erhält die Bezeichnung 'Offizier-Distrikt Zabern'.

Das Urteil gegen Leutnant von Forstner. (Eigener Bericht.)

Berlin, 30. Dez. Das auf 43 Tage Gefängnis lautende Urteil gegen Leutnant von Forstner ist zum Teil aus in Kreisen, die der Ansicht waren, daß Leutnant von Forstner nicht straffrei ausgehen dürfe, für zu schwer befunden worden. In militärisch-juristischen Kreisen ist man daher überzeugt, daß das Urteil in der Berufungsinstanz zu Gunsten des Angeklagten abgeändert werden wird. Diese Änderung wird voraussichtlich nicht aus den Gründen erfolgen, die der Berliner Polizeipräsident von Jagow für anschlagentend hält, sondern deshalb, weil der Begriff der 'Ansehens' nicht in dem Maße von dem Vorkerrichter berücksichtigt worden ist, wie dies nach Lage der Dinge geboten war.

Frankreich.

Paris, 30. Dez. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzesentwurf über die Soldatererhöhungen in der vom Senat abgeordneten Fassung mit 488 gegen 22 Stimmen angenommen.

Der Senat hat die zwei Budgetwüstel einstimmig angenommen und ebenso dem bereits von der Kammer angenommenen Entwurf über die Kreditlinie über die neu zu errichtende Abteilung für Luftschiffahrt im Kriegsministerium zugestimmt. Die Session der Kammer und des Senats wurden darauf geschlossen.

Paris, 30. Dez. Der wegen der Beförderungsforderung zwischen der Allgemeinen Vereinigung der Post- und Telegraphenbeamten und dem Handelsminister ausgebrochene Streit ist durch das Versprechen des Ministers beigelegt worden, daß die Beförderungssätze seit dem 1. Juli des Jahres veröffentlicht werden sollen.

Die Revolution in Mexiko.

Ein Deutscher erschossen. Delwynnstra, 29. Dez. Ein Deutscher namens Heller ist auf der Eisenbahnstation St. Leon erschossen worden. Heller befand sich auf der Durchreise und hatte in Sanct Leon vergeblich Arbeit gesucht. Nach den vorgefundenen Papieren soll er aus Wittenberg im Regierungsbezirk Potsdam stammen.

Mexiko, 30. Dez. Der deutsche Gesandte reist nach Leon zur Untersuchung des Falles Heller.

Newyork, 30. Dez. Ein Telegramm aus San Louis Potosi meldet: Die mexikanischen Insurgenten überfielen bei Pina einen Zug. Von der militärischen Begleitung des Zuges sind beim Kampfe, der sich entspann, 30 Mann gefangen, 18 werden vermisst.

Nach einem Telegramm aus Presidio (Texas) überschritten mehrere hundert Mann mexikanischer Bundesstruppen den Rio Grande und betreten das amerikanische Ufer des Flusses. Amerikanische Truppen eilten herbei, entwarfen die Mexikaner und zwangen sie, wieder auf mexikanisches Gebiet zurückzugehen.

London, 30. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist der englische Kreuzer 'Bancaster' auf die Meldung hin, daß bewaffnete Mexikaner die Grenze von Britisch-Honduras überschritten hätten, in den mexikanischen Gewässern eingetroffen und hat Matrosen und Seesoldaten gelandet, die bei der Aufrechterhaltung der Ordnung helfen und dafür sorgen sollen, daß britisches Gebiet nicht zu ungesetzlichen Zwecken mißbraucht wird.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Der Rücktritt des serbischen Kabinetts.

Belgrad, 30. Dez. Nach Mitteilung kompetenter Kreise hat das Kabinett bereits gestern den Beschluß der definitiven Demission gefaßt. Der König nahm die Demission an und berief das Präsidium der Stupschina zur Beratung in das Palais. Allgemein nimmt man an, daß die Regierung angesichts der Haltung der Opposition und der ernsten politischen Lage die Aufnahme des parlamentarischen Kampfes im gegenwärtigen Zeitpunkt als dem Land nicht förderlich erachte und durch ihren Rücktritt eine Klärung der inneren politischen Lage begünstigen wolle.

Nach Mittermeldungen sollen die wahren Beweggründe des Rücktritts des Kabinetts politisch in auswärtigen Schwierigkeiten, besonders in der orientalischen Eisenbahnfrage, zu suchen sein. Die Bildung des neuen Kabinetts dürfte zunächst dem gegenwärtigen Präsidium der Stupschina angeboten werden.

Die Reformen in Kleinasien.

Konstantinopel, 30. Dez. Offiziell wird gemeldet: Im Laufe des vorigen diplomatischen Empfangs unterhielt sich der Groß-Wesir mit den Vertretern der Mächte über die Reformen, die die Porte demnächst in der asiatischen Türkei einzuführen gedenkt. Nach dem hierbei vom Groß-Wesir den hochgestellten deutschen und russischen abgeordneten Erklärungen zeigen sich diese befriedigt. Falls nichts Störendes dazwischentritt, ist nun also das anatolische Reformwerk einen erheblichen Schritt vorwärts gebracht worden. Die Porte ist nämlich auf Wahrung ihrer Würde bedacht, sie vermeidet deshalb alles, was europäischem Druck oder europäischer Kontrolle gleich sehen könnte, während die Mächte im Verständnis der Situation der Porte großes Entgegenkommen zeigen. Die der Porte vorzuschlagenden Kandidaten für die Posten der beiden osmanischen Generalinspektoren, welche die Porte dann selbstständig auswählt, werden aller Voraussicht nach nicht den Großmächten, sondern neutralen Staaten wie Belgien oder Schweden angehörend.

Die Krankheit des Sultans.

Berlin, 30. Dez. Eine vertrauenswürdige Personlichkeit außerhalb Berlins, die über die Vorgänge am Sultanshofe gut unterrichtet zu sein pflegt, gibt der 'Vossischen Zeitung' von der Erkrankung des Sultans eine Darstellung, die zu sehr starken Zweifeln an der amtlich behaupteten Besserung berechtigt. In Wirklichkeit sieht es nach dieser Information um den Sultan gar nicht gut. Er soll von einer halbseitigen Lähmung befallen worden sein und auch an Hämaturie (Blutharnen) leiden. Unmittelbare Lebensgefahr soll nicht vorhanden sein, jedoch macht man sich darauf gefaßt, daß der Sultan nur noch ganz kurze Zeit zu leben hat. Es wird verflücht, daß die türkischen Ärzte den Thronfolger, in dessen Umgebung begriffliche Aufregung herrscht, von dem Zustand des Sultans in Kenntnis gesetzt haben.

Konstantinopel, 30. Dez. Die der deutschen Militär-Kommission angehörenden Generale Poisselt und Weber sind gestern Abend in Begleitung von vier türkischen Offizieren zur Inspektion der Zone von Tschataldscha-Demotika-Kirkilisse abgereist. General Yman von Sanders wird mit ihnen in Kirkilisse zusammenstreffen.

Paris, 30. Dez. Nach einer Londoner Meldung hat die türkische Regierung gestern die aus der Pariser Schatzkasseneinleihe herrührende Summe von 1,2 Millionen Fund als erste Rate für den Dreadnought 'Rio de Janeiro' bezahlt, der auf einer englischen Werft ursprünglich für Rechnung Brasiliens erbaut worden war. Der Restbetrag von 2,400,000 Fund wird in den nächsten Monaten erlegt werden. Außerdem soll die türkische Regierung für 200,000 Fund Kriegsmunition angeschafft haben.

Paris, 30. Dez. Nach einer offiziellen Meldung hat sich Griechenland bereit erklärt, den von Bulgarien angeforderten Schiedspruch des Präsidenten Poincaré zur Regelung der strittigen bulgarisch-griechischen Grenzfragen anzunehmen.

Letzte Nachrichten.

Stellungnahme des Oststrankenkaassenverbands.

Berlin, 30. Dez. Wie die 'Krf. Ztg.' erfährt, hat der Oststrankenkaassenverband, dessen Vorsitzender, der Landtagsabgeordnete Fraesdorf, in Dresden wohnt, von Dresden aus dem Reichsamt des Innern seine Stellung zu der Vereinbarung mit den Ärzten zugehen lassen. Darin wird zwar allgemein die Zustimmung zu dem Verträgebeschluß ausgesprochen, aber der Verband lehnt es ab, generell sich für die Uebernahme der Entschädigung an die zu entlassenden, von auswärts zugezogenen Ärzte zu erklären. Er will es vielmehr den einzelnen Oststrankenkaassen überlassen, ob sie diese Entschädigung, die zur Hälfte nach der Vereinbarung die Krankenkassen treffen solle und zur anderen Hälfte die Arztenschaft auf sich nehmen wolle.

Protest gegen das Testament Rampollas.

Nom, 30. Dez. Die Fürstin Altieri hat bei der Justizbehörde Protest gegen die Gültigkeit des Testaments Rampollas eingelegt.

Vom österreichischen Parlament.

Wien, 30. Dez. Der größte Teil der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch die Obstruktion der Ruthenen ausgefüllt. Abends stellten diese die Obstruktion ein, mit Rücksicht auf die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses abändernden Beschlüsse des Herrenhauses über die Personalsteuerreform, da somit die Steuererlässe an das Abgeordnetenhause zurückgeleitet werden mußten. In der heutigen Sitzung wurde nun der letzte Teil der Steuerreform in allen Punkten erledigt.

Das Herrenhaus nahm die Reform der Personalsteuern mit einigen wesentlichen Änderungen der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses an, namentlich bezüglich des steuerfreien Existenzminimums, der sogenannten Junggelehrtensteuer, der Steuerkala und der Bucheinsicht. Im Laufe der Debatte trat der Leiter des Finanzministeriums, Freiherr von Engel, für die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ein, ausgenommen für den Beschluß bezüglich des Existenzminimums. Ministerpräsident Graf Stürgkh betonte die Dringlichkeit der Finanzreform, deren Durchführung von der Beamtenchaft sehnlichst erwartet werde, da die Besserung ihrer Verhältnisse hiermit im Zusammenhang stehe. Das Herrenhaus nahm hierauf die Vereinsgesetznovelle mit einigen Abänderungen an, sowie das Gesetz über die Automobilsteuer. (Vergl. auch den Vortartikel.)

Königin-Mutter Sophie von Schweden.

Stockholm, 30. Dez. Die Königin-Witwe Sophie ist heute früh 6 Uhr 24 Minuten gestorben.

Die Königin-Witwe, die ihren Gemahl am 8. Dezember 1907 verlor, ist mit diesem seit 1857 vermählt gewesen. Sie selbst ist eine geborene Prinzessin von Nassau. Aus der Ehe mit König Oskar gingen hervor: der jetzige König Gustav, der mit Victoria, Prinzessin von Baden, der Schwester unseres Großherzogs, vermählt ist; Oskar Karl August, Herzog von Gotland, der wegen seiner Vermählung mit Edda Mund seinem Thronfolgerecht entsagte und den Namen Prinz Bernadotte annahm, Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, und Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Norrland. Die Königin, die im 78. Lebensjahre stand, wurde in Biebrich geboren, wo sie sich auch vermählte.

Hoftrauer. Wegen Ablebens der verewitweten Königin Sophie von Schweden, Prinzessin von Nassau, legt der Großherzogliche Hof vom 30. ds. ab Trauer auf 21 Tage bis zum 19. Januar einschließlich an, und zwar bis zum 3. Januar nach der 3., vom 9. bis 19. Januar nach der 4. Stufe der Trauerordnung. Am Neujahrstage wird die Trauer abgelegt.

Die Mielenksi-Tragödie.

Graz, 30. Dez. Graf Mielenksi nahm heute an einem Vokaltermin teil. — Wie der Berliner 'Vokalzeitung' erfährt, ist für die Freilassung Mielenksis eine Kautions von zwei Millionen Mark gefordert worden.

Berlin, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Vokaltermin, der gestern in Dabow-Motke in Gegenwart des ersten Staatsanwalts stattfand, dauerte den ganzen Tag über bis in die letzten Abendstunden. Graf Mielenksi gab an, daß er bei dem ersten Schuß, durch den seine Frau getötet wurde, das Ziel überhaupt nicht erkannt habe. Er hätte auf keinen Fall auf seine Frau geschossen, wenn er gewußt hätte, daß sie die Person war, die ihm in den Weg trat. Die Verhandlung gegen den Grafen wird voraussichtlich schon gegen Mitte Februar stattfinden.

Der Sacharinsmuggel.

Bern, 30. Dez. Sowohl von deutscher als auch von österreichischer Seite sind bei der schweizerischen Bundesregierung Vorstellungen gegen den in der Schweiz geradezu groß gezeigten Sacharinsmuggel erhoben worden, mit der Ankündigung von Gegenmaßnahmen, die für den Verkehr aus der Schweiz nach beiden Ländern sehr unangenehm sein würden.

Englische Aufträge für deutsche Firmen.

London, 30. Dez. Die Londoner Hafenbehörde gibt bekannt, daß sie an zwei deutsche Firmen Aufträge für Erweiterungsbauten am Albertdock (Schleusenort, Zugbrücke, Dreibrücke usw.) vergeben habe. Der Auftrag ging an die Gute Hoffnungsbau AG. und der Rest an die Maschinenfabrik Augsburg.

Anglistische Fälle und Verbrechen.

Frankfurt a. M., 30. Dez. (Eig. Drahtber.) Heute Abend kurz vor 5 Uhr erschloß sich hier in seiner elterlichen Wohnung ein in Urlaub weilender Musiker der 5. Kompanie des 171. Infanterie-Regiments in Forbach (Lothring-n). Er hatte sich bereits fertig gemacht, um zu seinem Truppenteil zurückzukehren, als er sich plötzlich eine Kugel in die Schläfe schoß.

Schneidemühl, 30. Dez. (Eig. Drahtber.) Bei der Station Schönlanke überfuhr der Wiener D-Zug ein Privat-Fuhrwerk. Vier Personen wurden getötet.

Budapest, 30. Dez. Heute vormittag 10 Uhr beging der Gastwirt Nikolaus Mavin in Kürtil ein Revolverattentat gegen den Reichsratsabgeordneten Dr. Samora. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Er gab an, er hätte den Abgeordneten erschossen, weil ihm derselbe sein ganzes Vermögen, etwa 100,000 Kronen, durch verbrecherische Manipulationen abgenommen habe.

Heidelberg, 30. Dez. Dem Stadtrat ist von befreundeter Seite die Summe von 5000 M als erste Grundlage zur Errichtung von Knabenhorten an der hiesigen Volkshaus zugewandt.

Sigmaringen, 30. Dez. (Eig. Drahtber.) Der Fürst zu Fürstberg hat im Auftrag des Kaisers von Österreich einen Kranz am Sarge der Fürstin Leopold von Hohenzollern niedergelegt.

München, 30. Dez. (Eig. Drahtber.) Ein Teilnehmer an der Kaiserproklamation zu Versailles, der hannoversche Major a. D. Alois Denker, früher beim 2. Artillerie-Regiment, der mit dem Eisernen Kreuz und dem bairischen Militärverdienstorden zweiter Klasse dekoriert ist, ist im Alter von 64 Jahren in München gestorben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Die Nachwehen des Weihnachtsfestes.

Auch das Weihnachtsfest trägt wie so manche Ding in dieser Welt ein Doppelgesicht, das post festum andere Mienen aufsetzt als vorher. Man denke an die Summe von Arbeit, die unter normalen Verhältnissen während der Dezemberwochen in Geschäften geleistet werden muß, um die Kaufsprüche des Publikums zu befriedigen! Und man bedenke weiter: Kaum ist das Alltagsgewand wieder angelegt, und schon beginnt der große Aufmarsch derer, die das vor dem Fest Gekaufte in Massen wieder zurückbringen zum Umtausch! Muß das sein! Muß unter allen Umständen dem Angestellten angesichts der in den Weihnachtswochen bis zum Uebermaß potenzierten Arbeitslast eine doppelte Mühe aufgebürdet werden, obgleich sich die vermeiden ließe, wenn man nur ernsthaft wollte! Und ferner gehört es zu den Nebenerscheinungen der Nachweihnachtszeit, daß Personalentlassungen vorgenommen werden, welche die davon Betroffenen erbarmungslos in den Zustand derselben Arbeitslosigkeit versetzen, aus welcher sie sich eben erst in den Haken der ersten besten Weihnachtseinstellung gerettet haben. Auch für den Geschäftsinhaber bedeutet das Christfest oder wenigstens die darauf folgende Zeit nicht nur eitel Lust und Freude. Denn das Geld, das vor und während der Feiertage ausgegeben wird, nimmt schließlich auch einmal ein Ende, und wenn die Silberverglocken das alte Jahr zu Grabe geläutet haben, beginnt für die Geschäfte eine Saison morte, die ihren Namen verdient. Diese wirtschaftliche Reaktion versucht dann gewöhnlich den Detailhandel zum Teil unwirksam zu machen durch bedeutende Herabsetzung der Preise, Ankündigung von Ausverkäufen, billigen Tagen usw. Solche Maßnahmen, bestehend in auffälliger Verbilligung fast sämtlicher Warenartikel, sind dazu angeht, den Konsumenten die Tatsache, daß er vor Weihnachten seine Einkäufe zu teuer bezahlt hat, unzweideutig zum Bewußtsein zu bringen. Die Erkenntnis dieser Art ist zwar unvermeidlich, hat aber nicht die Eigenschaft, das allgemeine Wohlbefinden zu erhöhen, respektive das Barometer der Gemütsstimmungen besonders günstig zu beeinflussen. Im übrigen treibt der „Winter des Mißvergnügens“ auch auf der Gegenseite sein fatales Spiel: Dies geschieht vor allem dann, wenn die Wochen und Monate vor den Feiertagen sich durch besondere Stille ausgezeichnet haben. Dann müssen doch die letzten Tage vor dem Fest den Schanden wieder gut machen — nach Ansicht der Geschäftsleute. So wird der Wunsch der Vater des Gedankens, und dementsprechend überschreiten die Erwartungen an das Weihnachtsgeschäft die Grenzen der Möglichkeit um ein Beträchtliches. Natürlich bildet dann die Bilanz der Weihnachtswochen den Grund zu einer Enttäuschung, die sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit alljährlich wiederholt. Auch andere sind enttäuscht: die Beschenkten. Und auch diese Erscheinung gehört zum ständigen Repertoire der Nachweihnachtszeit. Und das Seltsame ist nur, daß man sich darüber wundert. Denn die Fähigkeit zum Schenken ist das Privilegium Weniger, vor allem derer, die jede Art des Schenkens als Herzensangelegenheit empfinden und nicht als Forderung gesellschaftlicher Zwangsvorstellungen. A. D.

Die Zuschlagszölle der Vereinigten Staaten auf Weizenmehl und Spießersben.

Mit dem 1. Januar tritt, wie gemeldet, nunmehr tatsächlich die Maßnahme in Kraft, die bereits im Beginn des vorigen Sommers in Aussicht genommen war, dann mehrfach vertagt wurde und schließlich nicht zur Durchführung gelangt ist. Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hat angeordnet, daß auf Weizenmehl und Spießersben, die aus Deutschland zur Einfuhr gelangen und für die bei der Ausfuhr aus Deutschland Einfuhrscheine erteilt worden sind, Zuschlagszölle erhoben werden. Die Maßregel richtet sich mithin gegen die deutschen Einfuhrscheine, die von den Vereinigten Staaten als Ausfuhrprämien aufgeführt werden. Die Erhebung von Zuschlagszöllen für diese beiden Artikel ist für unsere Ausfuhr tatsächlich aber nur von sehr geringer Bedeutung. Denn unsere Ausfuhr an Weizenmehl nach der Union ist so gering, daß sie in der amtlichen Statistik überhaupt nicht zur Anschreibung gelangt. Und was die Spießersben betrifft, so unterscheidet unsere Ausfuhrstatistik nicht zwischen Erbsen und Spießersben, es ist mithin nicht zu erkennen, wie groß die Ausfuhr an Spießersben nach den Vereinigten Staaten ist. Die gesamte Ausfuhr an Erbsen nach dort beträgt im vergangenen Jahr aber nur rund 6500 dz, sie ist also im Vergleich zu der Ausfuhr nach anderen Ländern außerordentlich gering. Zu berücksichtigen ist aber vor allem, daß Deutschland selbst zur Deckung seines heimischen Bedarfs sehr große Mengen von Erbsen einführt; im vergangenen Jahr kauften wir 3,7 Millionen dz vom Ausland. Hieraus geht hervor, daß es sich bei der Ausfuhr von Spießersben mit größter Wahrscheinlichkeit überhaupt nicht um deutsche Erbsen handelt, sondern um ausländische, die im Veredlungsverkehr zur Einfuhr und wieder zur Ausfuhr gelangen. Diese zahlen infolgedessen keinen Eingangszoll und erhalten auch keine Einfuhrscheine bei der Ausfuhr. Aber nur gegen solche Erbsen richtet sich der Zollzuschlag der Vereinigten Staaten. Irgend welchen nennenswerten Schaden dürfte er mithin unserer Einfuhr nicht antun.

Industrien.

(Ludwigshafen, 30. Dez. In der Generalversammlung der Pfalzwerke A.-G. wurde auch der Antrag, 3 Prozent Dividende auszuschütten, genehmigt.

Verschiedenes.

Der Entwurf zum neuen Patentgesetz. Die Reichsregierung hat im Sommer dieses Jahres den vorläufigen Entwurf eines neuen Patentgesetzes veröffentlicht, um den interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen, noch bevor dem Reichstag dieser Entwurf vorgelegt

wird. Der Entwurf ist darauf in den verschiedenen wirtschaftlichen Verbänden eingehend beraten worden und hat dort zu Bedenken Anlaß gegeben. Um den Wünschen, welche die deutsche Industrie zu vertreten hat, Nachdruck zu verleihen, soll nunmehr die gesamte deutsche Industrie zu den grundlegenden Fragen des Gesetzesentwurfs einheitlich Stellung nehmen. Zu diesem Zwecke berufen der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten in Düsseldorf, der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik, der Bund der Industriellen und der Zentralverband deutscher Industrieller zum Freitag, den 16. Januar 1914, abends 6 Uhr, in das Architektenhaus zu Berlin eine gemeinsame Versammlung ein, in der über allgemeines und Erfinderschutz, Angestelltenerfindung, Erfinderrechte, Präludivfrist, Verfassung des Patents und Bedeutung des Patentspruchs referiert werden soll.

Der Scheckstempel. Zur Frage der Aufhebung des Scheckstempels geben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft folgendes bekannt: Als in dem Jahre 1907 der Erlaß eines Scheckgesetzes beauftragt wurde, haben sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin auf den Standpunkt gestellt, daß ein Scheckgesetz nicht erlassen werden sollte, weil die Besteuerung des Schecks zu befürchten sei, und diese Maßnahme ein größeres Uebel darstelle als die fehlende rechtliche Regelung des Schecks. Die Gesetzgebung hat diese Befürchtung zu zerstreuen gesucht, indem sie im Scheckgesetz die Steuerfreiheit der Schecks ausdrücklich. Kaum ein Jahr war vergangen, und der Scheck wurde steuerpflichtig. Im Jahre 1913 ist ja nun glücklicherweise die Beseitigung dieses Stempels beschlossen worden; aber einweisen nur in der Form eines Versprechens. Erst vom 1. Januar 1917 ab sollen Schecks stempelfrei sein. Es ist nicht zu leugnen, daß derartige Versprechungen des Gesetzgebers in bezug auf die künftige Steuerfreiheit berechtigtem Mißtrauen begegnen, wie die Geschichte der Zuckersteuer und des Zuschlags zur Reichstempelabgabe für Grundstücksübertragungen lehrt. Nicht nur aus diesem Grund, sondern vor allem deswegen, weil der Scheckverkehr unter dem Druck des Scheckstempels eine geradezu klägliche Entwicklung im Deutschen Reiche genommen hat, hat das Aeltesten-Kollegium erneut Schritte zur Aufhebung dieses Scheckstempels getan und die sofortige Aufhebung des Stempels beim Reichstag beantragt.

Die Generalversammlung des Württembergischen Gläubiger-Schutzverbandes, E. V. (Sitz Stuttgart).

zu dessen Tätigkeitsgebiet auch Baden, Hohenzollern und die Rheinpfalz gehören, fand kürzlich statt. Nach dem Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 kamen neu zur Anmeldung 580 (1910/11: 406; 1911/12: 553) Zahlungseinstellungen, Moratorien und Konkurse, in denen der Verband 792 (1910/11: 535; 1911/12: 864) Mitglieder und 1793 (1910/11: 1411; 1911/12: 1364) andere Gläubiger mit etwa 2 903 000 Mark (1910/11: 1 300 000 Mk.; 1911/12: ca. 2 300 000 Mk.) Forderungen in 518 Gläubigerversammlungen zu vertreten hatte. Bei 58 Zahlungseinstellungen und Konkursen wurde der Sekretär in den Gläubiger-Ausschuss gewählt. Zur Zufriedenstellung und vollständigen Erledigung kamen im letzten Geschäftsjahr von den Neuanmeldungen 252 und einschließlich der von den Vorjahren noch anhängigen Konkurse 406 Fälle. Hierbei hatte der Verband 2128 Firmen, darunter 677 Verbandsmitglieder, mit Forderungen im Gesamtbetrage von 2 747 000 Mark zu vertreten; angeboten von den Schuldnern wurden 776 000 Mark; schließlich zur Auszahlung gebracht wurden 1 245 000 Mark; also über das Angebot mehr herausgewirtschaftet rund 469 000 Mark. Eine weitere recht erhebliche Ersparnis an Geld, Arger und Zeit hatte die Geschäftswelt dadurch, daß der Verband ein Verschleudern der Konkursmassen und dadurch einen unersellen Preisdruck in vielen Fällen verhinderte und seinen Mitgliedern und Auftraggebern alle Scherereien ersparte. Daß der Verband eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist und einer steigenden Anerkennung in immer weiteren Kreisen der Geschäftswelt sich erfreuen darf, zeigt ganz unwiderleglich seine auch im letzten Geschäftsjahr wieder wesentlich gestiegene Inanspruchnahme, nicht allein durch seine Mitglieder, sondern auch durch andere Gläubiger. Sehr interessant für die Geschäftswelt mit ihrer Schuldnernot und dem sich daraus ergebenden Kampf ums Recht, sind die im Geschäftsbericht erwähnten höchst richterlichen Entscheidungen und legislativischen Anregungen. Viel zu wenig bekannt ist auch, daß dem realen gewerblichen Verkehr allein ein jährlicher Ausfall von etwa 68 Millionen Mark erspart bliebe, wenn nach den Vorschlägen des Gläubiger-Schutzverbandes der konkurrierende abwendende Zwangsvergleich endlich zur gesetzlichen Einführung käme. Ebenso ist zu hoffen, daß die Gewerbebehörde künftig eine schärfere Kontrolle über die „gewerbsmäßigen Akkordvermittler“ ausübt.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 27. Dezember. Viehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Zufuhr: 1032 Stück, Ochsen 33 Stück, Bullen 17 St., Kühe 30 St. und Färsen 26 St., gering genährte Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 244 St., Stallmastschafe — St., Weidemastschafe — St., Schweine 682 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 98—101 Mk., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren — Mk., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 94—96 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 89—92 Mk., Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 88—92 Mk., vollfleischige jüngere 84—86 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—82 Mk., Kühe, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 97—102 Mk., vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 83—86 Mk., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 80—90 Mk., mäßig genährte Kühe 80—82 Mk., geringe Mast- und Kühe 66—68 Mk., Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 103—107 Mk., geringere Mast- u. gute Saugkälber 100—103 Mk., geringere Saugkälber 97—100 Mk., Weidemastschafe, Mastlämmer — Mk., geringere Lämmer und Schafe — Mk., Schweine, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 72—74 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht — Mk., Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 22. Dezember bis 27. Dezember wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1067 Stück Vieh, und

zwar: 132 Großvieh (40 Ochsen, 34 Rinder, 35 Kühe, 23 Färsen), 298 Kälber, 594 Schweine, 25 Hammel, 6 Ziegen, — Kitzlein, — Ferkel, 12 Ferkel.

21 057 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt. Darunter aus Holland: 4658 kg Rind-, 1987 kg Kalb- und 8987 kg Schweinefleisch.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 29. Dezember.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and price ranges (e.g., 19.50 bis 19.70).

Tendenz: Getreide ruhig.

Mannheim, 29. Dezbr. (Privat.) Plata-Leinsaat 11.00 bis 11.25, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 29. Dezbr. (Preise für Futtermittel.) (Privat.) Kleehheu 7.20, Wiesenhheu 6.50, Maschinenstroh 3.80, Weizenkleie 8.75, getrocknete Treber 11.90. Alles per 100 kg.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 30. Dez. Umsätze bis 6 Uhr abends. Kreditaktien 203 1/2 bz. Jan., Dresdner Bank 150 1/2 bz. Jan., Nationalb. i. D. 117 1/2-3/4 bz. Jan., D. Asiat. Bank 118.50 bz. G., Petersb. Intern. Handelsbank 201.20 bz. cpt.

Telegraphische Kursberichte. 30. Dezember 1913.

Large table of telegraphic market reports with columns for location (New-York, London, Berlin, etc.) and various financial indicators.

Staatsbahn 156 1/2 bz. Jan., Lombarden 22 1/2 bz. Jan., Schantungbahn 128 1/2 bz. Jan.

Hamburg-Amerik. Paket 133 1/2 bz. Jan., Nordd. Lloyd 117 1/2 bz. G. Jan.

4% D. Reichsanl. 98 bz., 4% Preuß. Schatzsch. p. 1917 98.10 B. 98 G., 3% Oesterr. Localb. Obl. 70 bz. G., 3 1/2% Buenos-Aires 67 1/2-3/4 bz. Jan.

Gelsenkirchen 184 1/2 bz., Harpener 173 1/2 bz. G., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 233.60 bz. cpt. 234 1/2-3/4 bz. Brf. Jan., D.-Luxemburger 131 1/2 bz., Maschinenf. Mönius 178 bz. G., Siegen. Eisenconstruction 195 bz. G., Südd. Immobilien 56 bz. G., Aluminium 280.20 bz. G. cpt., Adlerwerke Kleyer 362 bz. G., Dürrkopferwerke 333 bz. G., Höchster Farbwerke 612 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 235 1/2 bz. Jan. 234.20 bz. cpt., Elektr. Schuckert 150 1/2 bz. Jan., Elektr. Bergmann 124 bz. Brf., Elektr. Licht u. Kraft 127.75 bz. Elektr. D.-Ueberseeische 166 1/2 bz. Jan., 6 1/2 bis 6 1/2 Uhr: —

Versteigerungen.

Mittwoch, den 31. Dezember 1913. Karlsruhe. Haupt-, Gerichtsvollzieher, öffentl. Zigarren-Versteigerung im Pfandlokale, Steinstraße 28, nachmittags 2 Uhr.

Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen stationär u. transportabel. BROWN, BOVERI & CIE A.G. BÜRO KARLSRUHE. Ettlingerstr. 59 pt. Telephon No. 775. Hauptniederlage der Osramlampe.

Wehrbeitrag aus Besitz von Wertpapieren. Das von der Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 26, herausgegebene Taschenbuch für Besitzer von Wertpapieren — 8. Jahrgang — 1914 — enthält u. a. Details über Wehrbeitrag aus Effektenbesitz.

Interessenten erhalten das Taschenbuch auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Padagogium Karlsruhe Bismarckstr. 69. Sexta bis Abitur. Bes. zum Einjähr., Führ. u. Sekund.-Ex. Für hies. Gymnasial- u. Realschüler Lfd. der Aufzucht unter Lehraufsicht. Mäßige Preise. Prospekt frei. Schmidt & Wiedl.

Reichsbank-Diskont 5 %.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Frankfurt a. M. (Schluss) 114.25, Berlin (Schluss) 114.25, London (Schluss) 114.25.

Frankfurt a. M. (Anfang) 114.25, Berlin (Anfang) 114.25, London (Anfang) 114.25.

Statt besonderer Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß meine liebe, herzengute Frau, Mutter und Großmutter

Friederike Hummel, geb. Göbelbecker,

heute früh nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1913.

G. Hummel und Familie, Gärtnereibesitzer, Ad. Pampel und Familie, G. Vix und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Mühlburger Friedhof aus statt.

Trauerhaus: Kaiser-Allee 93.

Danksagung.

Leider ist es uns unmöglich, jedem persönlich zu danken für die zahlreichen Beweise herzlicher und wohlthuernder Teilnahme beim Heimgehen meines innigstgeliebten Mannes, unseres lieben, treubesorgten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Gustav Adolf Heil, Malermeister

daher sprechen wir an dieser Stelle unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Heil Wwe.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste danken herzlich

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christine Sticks Wwe. geb. Henrici.

Karlsruhe, 30. Dezember 1913.

Danksagung.

Im Namen aller Verwandten sage ich für die vielen Beweise aufrichtiger und wohlthuernder Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, herzlichsten Dank.

Frau Malwine Gerber, geb. Roth.

Bretten, den 30. Dezember 1913.

Gottesdienste.

1. Januar 1914 (Neujahr).

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 9 1/2 Uhr Militär-

gottesdienst; Garnisonkapellens

10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.

Kleine Kirche. 10 Uhr:

Stadtpfarrer Rapp.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hof-

prediger Fischer.

Evangelische Kapelle des

Kadettenhauses. 10 1/2 Uhr:

Gottesdienst; Kadettenhauspfarrer

Quintin.

Dionysienhauskirche.

Vorn. 10 Uhr Predigtgottesdienst;

Hilfsgel. Zögler.

Karl-Friedrich-Gedächtnis-

kirche (Stadt, Mühlb.) Mittwo

8 Uhr abends, Schlussgottesdienst;

Delan Ebert. — Donnerstag, 10

Uhr, Gottesdienst; Stadt, Mühlb.

Gv. Anst. Gemeinde (alte Fried-

hofstraße, Kadettenstraße.) Mitt-

woch, abends 6 Uhr, Jahreschluss.

Donnerstag, vorn. 10 Uhr, Gottes-

dienst.

Gv. Stadtmiffion, Vereinshaus,

Adlerstraße 23.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Jahres-

abschlussfeier, Adlerstr. 23. Vfr. Josef.

Donnerstag, nachmitt. 1/4 Uhr.

Weihnachtsfeier des Jungfrauen-

vereins von Fr. Weber und Fr.

Dev. Adlerstraße 23.

Gv. Vereinshaus, Amalienstr. 77.

Mittwoch, abends 10 Uhr, Jahres-

abschlussfeier.

Donnerstag, nachm. 8 Uhr, Ab-

gends, Versammlung; Stadtm. Kies.

Nachm. 4 Uhr, Jungfrauenverein.

Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Ver-

kehrsvereinigung für Männer und

Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanuskirche.

Mittwoch, abends 6 Uhr, Dank-

gottesdienst m. Predigt u. Te Deum.

Donnerstag (Feit der Beschnei-

dung, Neujahr): 5 Uhr: Frühmesse;

6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe;

8 Uhr: Militär-gottesdienst mit

Predigt; 9 1/2 Uhr: Hauptgottes-

dienst mit Doxant und Predigt;

12 Uhr: Kindergottesdienst mit

Predigt; 3 Uhr: Beiper, hernach

Beichtgelegenheit bis 7 Uhr.

Dankgottesdienst mit Predigt und

Te Deum.

Donnerstag (Feit der Beschnei-

dung, Neujahr): 6 Uhr: Beichtge-

legenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse;

8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: deutsche

hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr: deutsche

Singmesse; 11 1/2 Uhr: deutsche Sing-

messe m. Predigt (im händ. Spital);

10 Uhr: Hauptgottesdienst mit

Predigt; 2 Uhr: Weihnachtsandacht.

Stiefrauenkirche, Mittwoch;

abends 6 Uhr: Dankgottesdienst

mit Predigt und Te Deum.

Donnerstag (Feit der Beschnei-

dung, Neujahr): 6 Uhr: Frühmesse;

8 Uhr: deutsche Singmesse; 9 1/2

Uhr: Hauptgottesdienst mit Dox-

ant u. Predigt; 11 Uhr: Kinder-

gottesdienst; 1 1/2 Uhr: Weihnachts-

andacht.

Rippurr (St. Nikolauskirche).

Donnerstag (Feit d. Beschneidung,

Neujahr): 9 Uhr: Amt.

St. Bernhardskirche.

Mittwoch (Silvester): abends 7 1/2

Uhr: Dankgottesdienst mit Predigt

und Te Deum.

Donnerstag (Feit der Beschnei-

dung, Neujahr): 6 Uhr: Früh-

messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche

Singmesse; 9 1/2 Uhr: Hauptgottes-

dienst mit Predigt und Doxant;

11 Uhr: Kindergottesdienst mit

Predigt; 1 1/2 Uhr: Beiper.

Freitag: Herz Jesu-Amt.

St. Bonifatiuskirche.

Mittwoch (Silvester): 6 Uhr abends

feierl. Dankgottesdienst, Predigt,

Te Deum und Segen.

Donnerstag (Feit der Beschnei-

dung, Neujahr): 7 1/2 Uhr: Beichtge-

legenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 9 1/2

Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt

und Predigt; 2 Uhr: Weihnachts-

feier; 1 1/2 Uhr: Rosenkranz.

St. Michaelskirche (Beierth).

Mittwoch (Silvester): abends 7 1/2

Uhr: feierlicher Dankgottesdienst

mit Predigt, Te Deum und Segen.

St. Josefskirche (Stadt-

teil Grünwinkel). Mittwoch (Sil-

vester): abends 7 1/2 Uhr: feierlicher

Dankgottesdienst mit Predigt, Te

Deum und Segen.

Donnerstag (Feit der Beschnei-

Voranzeige

Freitag, den 2. Januar 1914

beginnt der

Große Saison-Ausverkauf

Die Vorteile sind unerreicht! Freitag mittag Hauptinserat

Hugo Landauer

Silvester 1913!

Lieben Sie ein gutes Glas

Glühwein

so verlangen Sie

Roten Valenzia

Literflasche 70 Pfennig

Flaschenpfand 15 Pfennig

in meinen sämtl. Filialen.

Emil

Bucherer

Hofkonditorei und Café

Friedr. Nagel, Waldstraße 43

empfiehlt für Silvester

Berliner Pfannkuchen und Punschkrופן

In bekannter Güte.

Telephon 699.

Zum Neujahrsfest

Lebkuchen

in verschiedenen Sorten und

betannter Güte empfohlen

Geschw. Maish

Kaiserstraße 161,

Eingang Ritterstr., vis-à-vis

vom Spielwaren-Döring.

Telephon 1985.

Otto Schwarz

Hof-Konditorei

Karlstraße 49 a

Telephon 1793

empfiehlt

von heute an täglich

frisch

Berliner

Pfannkuchen

mit verschied. Füllungen.

Rodelschlitten

von Mk. 3.20 an.

Kinderschlitten

von Mk. 2.60 an.

J. Bähr, Eisen-

waren

Waldstraße 51.

— Rabattmarken —

Pfannkuch & Co

Zum
Neujahrs-Fest
empfehlen
Weiß- u. Rotweine

per Liter offen 70 und 85 Pfg.
in Flaschen von 85 Pfg. und 1.- Mk. an
per Flasche von 85 und 1.- Mk. an

Südweine
Schaumweine
Kupferberg gold, Kupferberg Riesling
Burgess grün, Boller-Sekt
Punsch-Essenzen

Rum-, Arrak-, Rotwein-Punsch
1/2 Flasche Mk. 2.- und 2.50
1/4 Flasche Mk. 1.10 und 1.50

| | | |
|--------|-------------|-------------|
| Rum | 1/2 Flasche | 1/4 Flasche |
| Cognac | ab Mk. 1.50 | 0.80 |
| Arrak | ab Mk. 2.- | 1.10 |

Schwarzwälder Kirschwasser
1/2 und 1/4 Liter-Flasche Mk. 3.50 und 2.-
Zwetschgenwasser
1/2 und 1/4 Flasche Mk. 2.50 und 1.30

Liköre in reichster Auswahl

Neu eröffnet im „Reichshof“
gegenüber dem neuen Hauptbahnhof.
Bequeme Einkaufsgelegenheit für unsere durchreisende
Kundschaft.

Stadtverband, Karlsruhe ab Filiale:
Neuer Bahnhof Tel. 3360
Georg-Friedrichstr. (Weststadt) „ 2611
Karl-Friedrichstr. (Alt- und Südstadt) „ 2890
Kurvenstr. (Südweststadt) „ 2843
Akademiestr. (Mittel- und Weststadt) „ 1213
Kaiser-Mlee (Weststadt und Mühlburg) „ 3356
Eisenlohrstr. (Weststadt) „ 1282

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Auf Silvester

empfehle speziell zu Glühwein:
Rotwein per Liter 85 Pfg. bis Mk. 1.00
Ferner:
Badische, Rhein, Bordeaux und Burgunder
per Flasche 80 Pfg. bis Mk. 2.80
Süd- und Schaumweine, Arrak, Rum, Liköre, Punschessenzen.

Ad. Schwindke Gartenstr. 13
Telephon 1810
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sekte

Obst-Sekt, Großherzog Friedrich-Sekt, Söhnlein-Sekt, Kaiser-Sekt, M. Müller, Kupferberg, Burgell, Henkell, Deinhard, Feist-Cabinet, Mercier, Châteaude-Yaux, Asti-spumante, Heidsieck Monopole, Moutet-Chandon, Pommery & Grone, G. H. Mummé, Léon Chandon, Bisinger, Deutz & Goldermann

empfehle bestens
Franz Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.

Liköre und Spirituosen

Grand Marnier, Focking, Bols, Bardinette, Benedictine-Fécamp, Chartreux-Taragone, Maraschino-Luxardo; Advocat, Boonscamp - Underberg - Albrecht, Augustorabitters; Genever, Absynthe Bouvier, Scotch & Irish Whisky, Gin, Steinhäger-Schlichte, deutsche und französische Cognacs, Kirschwasser, sowie alle deutschen Liköre; Rum de Jamaika, Arac de Batavia

empfehle bestens
Franz Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.

Punsche

Rotwein, Burgunder, Portwein, Düsseldorf, Ananas, Arac, Rum, Erdbeer, Schwed., Cederlunds-Caloric, Caloric-Deikers

empfehle bestens
Franz Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.

Spezial-Rotwein zur Glühwein Bereitung

billigst
Franz Fischer & Cie.,
Steinstraße 29.

Feinste mürbe

Neujahrsbrezeln

empfehle in allen Größen

W. Schmidt,

Hofbäckerei,

Zirkel 29 — Telephon 1193.

Filialen:

Kaiserstr. 243 und Kaiser-Passage,
nächst der Kaiserstraße.

Borzügliche Lager-Äpfel darunter feinste Tiroler Tafeläpfel

Wegen Aufgabe des Ladens geben wir heute und morgen den Rest der noch vorhandenen Äpfel (nur gebrochenes Obst) ganz billig ab.

Wehrum, Amalienstraße 22.

Silvester. Grosse Ausstellung

meiner anerkannt guten

Neujahrs-Brezeln.

Bäckerei Reiff

Kreuzstrasse 27. Teleph. 2625.

Empfehle auf Silvester und Neujahr meine bekannten, nur aus reinem Tafelbutter hergestellten

Neujahrsbrezeln.

Ferner:

Berliner Pfannkuchen mit versch. Füllung.

Achtungsvoll

Bäcker- und Konditorei

Aug. Schoch, Kaiser-Mlee 59.

Der Schloßgarten im Schnee!

5 Ansichten aus der Folge:

Velten's Lichtdruckkarten

In den Buch- und Papierhandlungen erhältlich.

Gute Stiefel

aller Art in nur anderleichen Bahnen
formen kaufen Sie preiswert im

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Touren- u. Stiefel.

Große Posten

Pferdeteppeiche

schwere, kräftige Qualitäten, für große Pferde passend,
per Stück Mk. 1.00 1.40 1.65 1.80 2.00 2.50 2.80 3.00 3.50 4.00 4.50
5.00 5.50 6.00 6.50 7.00 7.50 8.00 9.00 10.00 11.00 12.00

Ein größerer Posten schwere kräftige Moltondecken
komplette Beriemung, Ersatz für wasserdichte Decken.

Regendecken
p. St. Mk. 4.80 5.00 5.50 5.80 6.00 6.50 7.00 7.50 8.00 9.00 10.00.

Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung meine
Spezial-Anfertigung in wasserdichten Wagendecken.

Große Auswahl in

Schlafdecken, Bett-Teppichen und Kamelhaar-Decken
sehr lohnend für Sattler und Wiederverkäufer.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Arthur Baer

Tel. 783. Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch. Tel. 783.

Rotwein

zu Glühwein,
offen, à Liter 70 Pfg., sowie
Punschessenzen
empfehle H. Spring, Weinhandlung, Goethestraße 28.

Liköre u. Punsch,

prima Qualität, werden, noch so
lange Vorrat reicht, die große
1/2 Flasche zu M. 1.-, kleine 1/4
Flasche zu M. 0,50 verkauft im

Auktionslokal Rudolfsstr. 12.



Eugen Wahl,
Kunstgeigenbauer und Reparatur.
Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse.

Für Silvesterabend

empfehle

Berliner Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung,
mürbe Brezeln
Gugelhupfe
Kränze

in verschiedener Größe.

Ludwig Nagel

Bäckerei, Konditorei
Leopoldstraße 18. Tel. 2648.

Neujahrspost- und
Gratulationskarten
Niefenauswahl
Seifenstraße 5.
Berg. Aufg. d. Geschäfts wird
alles sehr billig verkauft.